





mittelbar nach dem Eintreffen der Kunde von dem Brand auf dem Dampfer „Paris“ auf der Rollschiffahrt die Mitteilung eingetroffen sei, daß für denselben Abend ein Attentat auf die Ober geplant sei.

Diese alarmierende Nachricht veranlaßte die Polizei in eine heftige Aufregung. Man war nicht erst eine Bekämpfung ab, sondern entschloß sich zu einer sofortigen Durchsuchung der Ober. Wie ernt man diese Information haben, ist die Tatsache, daß sich 30 Kommissare unter Leitung des Chefs der Spezialbrigade in feierlicher Eile in Autos warfen und zur Ober fuhren. Dort herrschte völlige Ruhe und das Eintreffen eines solchen Aufgebotes viel gewöhnliche Verwirrung hervor. Dann begann eine große Suchaktion. Die Beamten durchsuchten vom Keller bis zum Boden jeden Platz und jede Ecke dieses großen Gebäudes. Aber man fand nichts, weder einen vorbereiteten Brandherd noch eine Bombe noch sonst irgendwelche Anzeichen, die auf einen Anschlag schließen ließen. Nach Stunden anstrengendster Suchaktion konnten die Beamten wieder umkehren in dem Bewußtsein, daß keinerlei Attentat auf die Ober geplant sei.

### Stoppt Bündnis mit Moskau

**Schärfer Protest der englischen Katholiken**

London, 21. April. Die führende katholische Zeitschrift „The Catholic Times“ richtet an die Adresse der englischen Regierung einen scharfen Protest gegen eine Verbindung Großbritanniens mit Sowjetrußland. Unter der Überschrift „Stoppt das Bündnis mit der atheistischen Diktatur“ schreibt das Blatt u. a.: Katholiken können nicht für die Sache der Kommunisten kämpfen. Die britische Regierung scheint in eine Allianz mit den Sowjets zu treten. Bevor es zu spät ist, müssen die Katholiken Großbritanniens protestieren und erklären, daß sie sich nicht mit einer atheistischen Diktatur verbinden können. Die Zeit der Scheinheiligkeit und Dunkelheit ist vorbei. Wenn die britische Regierung eine Koalition der friedliebenden Völker“ schaffen will, dann ist Sowjetrußland der letzte Staat, an den sie sich wenden kann. Moskau offen eingetandenes Ziel ist die Weltrevolution, eine Weltkommune, und auf der Herbeiführung der Weltkommune durch einen Weltkrieg werden die Hoffnungen auf seinen monardischen Ueberbau gebaut. Die Katholiken werden nicht als Verbündete der atheistischen Diktatur kämpfen.

### Papst Pius gegen Roosevelt

**Die dritte Friedensbotschaft des Papstes — Zurückhaltung in Rom**

Rom, 21. April. Zum drittenmal innerhalb weniger Wochen hat Pius XII. für den Frieden der Gerechtigkeit in der Welt öffentlich Stellung genommen: Das erste Mal unmittelbar nach dem Tag seiner Wahl, das zweite Mal in seiner Osterbotschaft und jetzt in der Form eines Briefes an den Kardinalstaatssekretär Magliano, damit „ein Kreuzzug öffentlicher Gebete für den Frieden“ in der ganzen Welt im Märzmonat Mai durchgeführt werde.

Wenngleich diese neue Stellungnahme Pius' XII. im wesentlichen eine rein religiöse Aktion ist, die mit den Mitteln der katholischen Kirche durchgeführt werden soll, erscheint es immerhin bemerkenswert, daß Pius XII. sich in diesem Brief ausdrücklich auf seine Osterbotschaft bezieht und daran erinnert, daß er sich hierin an alle Nationen und alle Regierungen für einen Frieden der Gerechtigkeit gewandt habe. Wenn man in italienischen politischen Kreisen vorerst auch keine bestimmten politischen Absichten oder Fingerzeige für eine Fortsetzung der Friedensaktion des Papstes sehen will und den vorherrschend religiösen Charakter seiner Botschaft an die Gläubigen unterstreicht, so ist man doch nicht abgeneigt, dem Umstand eine gewisse Bedeutung beizumessen, daß der Papst sich ausdrücklich auf seine Osterbotschaft bezieht, in der er, wie erinnerlich, eine gerechte Verteilung der Reichtümer als eine wesentliche Voraussetzung für einen Frieden der Gerechtigkeit bezeichnet hat.

Weniger wird ferner, daß der Papst sich auch nicht im geringsten auf die Roosevelt-Botschaft bezogen hat, was als ein deutliches Fingerzeig für die negative Stellungnahme des Papstes gewertet und als ein Beweis dafür angesehen wird, daß der Papst im Falle einer Fortsetzung seiner Friedensaktion ganz andere Wege gehen würde. Immerhin ist auch in den italienischen politischen Kreisen, die zunächst nicht nur eine rein religiöse Angelegenheit in dem Briefe des Papstes sehen wollen, eine fühlbare Zurückhaltung in Bezug auf die eigentliche Bewertung des Briefes festzustellen, eine Zurückhaltung, die noch ganz besonders dadurch ergänzt und betont wird, daß bis zur Stunde weder in einer der römischen Abendzeitungen noch in dem Dienst der „Agenzia Stefani“ auch nur die Tatsache der Veröffentlichung des Papstbriefes im „Difensore Romano“ verzeichnet worden ist.

Staatspräsident Dacha hat Freitagabend 6.45 Uhr Berlin vom Bahnhof aus wieder verlassen. Der slowakische Ministerpräsident Tiso ist bereits Donnerstag 8 Uhr abends vom Bahnhof Friedrichstraße aus zurückgekehrt.

## Gartenparadies in Stuttgart

Die dritte Reichsgartenschau Stuttgart 1939 eine Leistungsschau deutscher Gartenbaukunst

Stuttgart, 21. April. Stuttgart, die Stadt der Auslandsdeutschen, in der herrlichen Landschaftslage zwischen den Weinbergabhängigen des Neckars und prächtigen Wäldern harmonisch mit der Landschaft verbunden, ist für den Sommer dieses Jahres der Schauplatz der dritten Reichsgartenschau. Am Fuße des Altesberges, einem der schönsten Höhenzüge, die Stuttgart umgeben, mit einem herrlichen Blick auf die Stadt und die Täler und Höhen ringsum, ist aus alten Steinbrüchen und Gerülden in mehrjähriger Arbeit noch den genialen Plänen deutscher Gartengestalter und Architekten eine Leistungsschau der deutschen Gartenbaukunst entstanden, die für sich in Anspruch nehmen kann, schließlich einmalig zu sein.

Das 51 Hektar umfassende Ausstellungsgebiet, das Höhenunterschiede von 60 Meter aufweist, mußte von Grund auf umgestaltet werden, um den grünen Gürtel der Stadt bis zu den Vorstädten Feuerbach und Bad Cannstatt hin zu einem bleibenden herrlichen Stadt würdigen Gelände zu gestalten. Nicht weniger als 600.000 cbm Erde wurden bewegt, davon mußten allein 150.000 cbm Mutterboden aufgetragen werden. Da auf dem Steinschuttboden außer einem schönen Kleeblatt kein nennenswerter Pflanzenbestand vorhanden war, wurden große Wälder, zum Teil mit 20 m hohen und alten Bäumen — Linden, Eichen, Buchen, Birken und Eichen — neben den immergrünen Ficus, Palmen, Stauden und Blumen neu gepflanzt.

Es ist außerordentlich schwer, die Schönheit dieser Schau in ihrem ganzen Umfange zu beschreiben; denn auf Schritt und Tritt ist man wieder aufs neue geblüht von den außerordentlichen Leistungen, die hier die Landschaftsgestalter u. Gärtner vollbracht haben. Man tritt vom Haupteingang aus in eine geräumige Ausstellungshalle, die den Ehrenhof flankiert und in der als Eröffnungssonderausstellung erfahrene Agalen, Eichen und Alpenveilchen aus weltberühmten deutschen Züchtlern aufgeführt sind. Gleich anschließend gelangt man in die Halle des Reichslandschmiedes, einen prachtvollen Kunsthandwerksbau, dessen Stierfeld ein 6,50 zu 6,50 m großer, rund 100 Zentner schwerer, schmiedeeiserner Hohlkugler fröhlich. Dann wandelt man auf stillen, verformenen Wegen, durch schattige Wäldchen, an bunten Beeten blühender Primeln und Sammlungen aller nur denkbaren

Pflanzenfamilien, an schimmernden See- und Teichterrassen mit lustigen Wasserspielen vorbei. Musterobstanlagen und Mustergerätnereien wechseln mit zweckmäßigen Kleinst- und Siedlungshäusern, Heilpflanzengärten, Wochenhäusern und Schulgärten, Staudenschanen und blumigen Wiesen. Neben diesen Stätten des Lebens auf eine Stätte der ewigen Ruhe: ein Märterfriedhof als Beispiel dafür, wie harmonisch sich eine solche Anlage in die natürliche Umgebung einfügen läßt. Auf bequemem Wege steigt man den Altesberg empor, von dessen schattigen Ausblickspunkten aus man die ganze Reichsgartenschau zu Füßen sieht, darunter das Tal der Rosen und die Rosenvergleichsschau, die im Juni, im Rosenmonat, den Hauptausstellungspunkt der Reichsgartenschau bilden wird, wie überhaupt in jedem Monat die gerade blühende Pflanze mit legend einer Sonderausstellung im Vordergrund stehen wird. Eine Reichsantobahnstation, ausgedehnte Ausstellungshallen der einschlägigen Industrie, Plan- und Modellbau und wieder Ausstellungshallen mit Blumen und immer wieder Blumen runden das farbenprächtige Bild der Ausstellung ab. Selbst ein Freilichttheater für Tausende von Zuschauern ist vorhanden, ferner ein modernes Freibad mit Liegewiesen und Kinderspielplätzen, Gaststätten, Cafés, einer Badenstraße usw. usw. Und zwischen allem schlingt sich emsig pustend die Ausstellungsbahn auf 3/4 km langem Schienenwege dahin. Nicht zu vergessen ist, daß in funktvoller Weise auch das Tier in den Rahmen der dritten Reichsgartenschau einbezogen worden ist. Farbenprächtige Kronenkränze, Flamingos und die verschiedensten Entenarten werden die Wasserflächen beleben. Eine Anzahl Wäldchen und die Zusammenfassung eines „Tierlindengartens“ werden sich durch ihr niedliches Benehmen sehr rasch die Herzen der Ausstellungsbesucher erobern.

Die dritte Reichsgartenschau 1939 in Stuttgart bietet so mit ihren Fachausstellungen, den zahlreichen Sonder- u. Lehrschau nicht nur einen überaus reichen Querschnitt durch die deutsche Gartenbaukunst, sondern sie ist zugleich auch ein vorbildliches Beispiel dafür, wie bisher unbenutzbares Gelände der Landschaft eingegliedert und neuem Nutzen zugeführt werden kann. Sie darf als ein einmaliges Erlebnis unter allen Darstellungen des deutschen Gartenbaues bezeichnet werden.

## Wer muß 1939 noch dienen?

Nach der Erfassung nun auch die Heranziehung geregelt

Berlin, 21. April. Nach der bereits gemeindlichen Regelung der Erfassung für den aktiven Wehrdienst und Wehrdienstverpflichtung im Jahre 1939 gibt eine zusammenfassende Anordnung des Reichsinnenministers und des Chefs des Oberkommandos der Wehrmacht nunmehr auch eine Uebersicht über die voranschreitenden Dienstleistungen. Zum Wehrdienstverpflichtung werden voraussichtlich in der Zeit vom 1. Oktober 1939 bis einschließlich 31. März 1940 oder vom 1. April 1940 bis einschließlich 30. September 1940 herangezogen:

a) Die Dienstpflichtigen des Geburtsjahrganges 1919, die in der Zeit vom 1. September bis einschließlich 31. Dezember geboren sind und b) die des Geburtsjahrganges 1920, c) die bisher zurückgestellten Dienstpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1915 bis einschließlich 1918 und die in der Zeit vom 1. Januar bis einschließlich 31. August geborenen Dienstpflichtigen des Geburtsjahrganges 1919, soweit sie ihre Wehrdienstverpflichtung noch nicht erfüllt haben und die Zurückstellungsdienst für sie nicht verlängert wird.

Zum Reichsarbeitsdienst werden nicht mehr herangezogen: a) Ehemalige österreichische Bundesbürger, die nach dem Wiedervereinigungsstills die deutsche Staatsangehörigkeit erworben haben, wenn sie 1. Angehörige des Geburtsjahrganges 1917 oder älterer Geburtsjahrgänge sind oder 2. bereits in der früheren österreichischen Wehrmacht aktiv gedient haben und der Reserve 1 oder 2 zugeteilt sind oder 3. bis zum Herbst 1938 als Freiwillige in die Wehrmacht eingetruht worden sind; b) Wehrpflichtige, die auf Grund des Gesetzes über die Wiedervereinigung der indendenten Gebiete die deutsche Staatsangehörigkeit erworben, wenn sie 1. in der Zeit bis zum 31. August 1919 geboren sind oder 2. bis zum Herbst 1938 in der tschecho-slowakischen Wehrmacht ihre aktive Dienstpflicht erfüllt haben oder 3. das an der Erfüllung der aktiven Dienstpflicht fehlende zweite Dienstjahr zur Zeit in der deutschen Wehrmacht ableisten oder hierzu im Herbst 1939 oder später herangezogen werden, oder 4. für die Herbststellung 1939 als Freiwillige

oder Wehrmacht angenommen sind oder werden. Zum aktiven Wehrdienst werden voraussichtlich vom 1. Oktober 1939 ab herangezogen: a) Die Erbschaftsverfahren 1 des Geburtsjahrganges 1918 und die in der Zeit vom 1. Januar bis einschließlich 31. August geborenen Erbschaftsverfahren 1 des Geburtsjahrganges 1919; b) die bisher zurückgestellten Dienstpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1914 bis 1917, soweit die Zurückstellungsdienst nicht verlängert wird. Ueber Heranziehung der tauglichen und bedingt tauglichen Wehrpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1908, 1907, 1910 bis einschließlich 1913 zur langfristigen Ausbildung bzw. zu Übungen im Jahre 1939 und 1940 erfolgt noch nähere Anordnung des Oberkommandos der Wehrmacht. Für die Wehrpflichtigen der Broving Ostpreußen, die durch die Wiedervereinigung des Memellandes Bestandteil des Deutschen Reiches geworden und dem Regierungsbezirk Ostpreußen zugeordnet worden sind, ergibt über die Erfassung, Musterung und Heranziehung besondere Anordnung.

### Von Richtigens 21. Todesstug

Ein Kranz Götting niedergelegt

Berlin, 21. April. Freitag jährt sich zum 21. Male der Todesstug des berühmten Jagdfliegers des Weltkrieges, des Rittmeisters Fehr. Richtigens v. Richtigens.

Der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalleutnant Götting, liegt am Vormittag durch den Jagdflieger einen Kranz nieder. Das Jagdgeschwader Richtigens, dessen Kommandore ebenfalls einen Kranz niederlegte, hatte am Grab einen Doppelposten gestellt.

### 30 Kinder verlegt

Bei der Explosion eines Rakets

London, 21. April. Bei dem Versuch, einen abgetriebenen Ballon in der Nähe von Devon aus der See zu bergen, explodierte dieser und ging in Flammen auf. 30 Kinder, die sich angemeinelt hatten, erlitten Verwundungen. Vier wurden lebensgefährlich verletzt.

## Besuch in Potsdam

Die ausländischen Ehren Gäste in der Stadt Friedrich des Großen

Berlin, 22. April. Der Reichsminister der Auswärtigen von Ribbentrop gab am Freitag nachmittag den ausländischen Ehren Gästen im Führers ein Tee-empfang im Neuen Palais in Potsdam, an dem von deutscher Seite Vertreter von Staat, Partei und Wehrmacht aus Potsdam, an ihrer Spitze Oberpräsident General Störz, General Graf Brodowski-Waldfeld und der Oberbürgermeister von Potsdam, General Friedrich, teilnahmen.

Für Reichsaussenminister von Ribbentrop begrüßte der Chef des Protokolls, General Graf Dornberg, die Gäste, denen er in der Jagd-Galerie des Neuen Palais die deutschen Ehren Gäste vorstellte. Anschließend beschäftigten die Ehren Gäste unter Führung des Direktors der Staatlichen Schlösser und Gärten, Dr. von der historischen Wohnräume Friedrich des Großen im Neuen Palais und nahmen in der großen Galerie und den angrenzenden Räumen des Tee ein.

Der Besuch Potsdams wird zu den ungeschickten Erlebnissen der ausländischen Ehren Gäste während ihres Aufenthaltes in der Reichshauptstadt gehören. Als die lange Ehrenkolonne in drei Gruppen in die alte Königsstadt Potsdam eintraf, stand am Rande der Straßen eine nach tausenden zählende Menge, die die Vertreter der fremden Nationen, die hohen militärischen Gäste in ihren leuchtenden Uniformen, herzlich begrüßte.

Bei der Einfahrt in das Neue Palais eine Ehrenkompanie in friderizianischen Formen angetreten, deren Front die Vertreter der fremden Nationen unter den Klängen des Preußentiermarsches abschritten. Darin ein Ehrenpolier friderizianischer Wagen, das von Jungen des Großen Militärwaisenhauses gebildet wurde, betrat die Gäste den herrlichen Kofelobau des Neuen Palais, an dessen Ende sie dann der Chef des Protokolls, General Graf Dornberg, der Oberpräsident Graf Störz und der Oberbürgermeister von Potsdam, General Friedrich, in der Stadt der Preußenkönige herzlich willkommen hießen.

### Großzügige Maßnahmen

zu Gunsten der Rentner und Kriegssopfer

Berlin, 21. April. Aus Anlaß des 60. Geburtstages des Führers hat die Reichsregierung eine Reihe von Maßnahmen zu Gunsten der Rentner und Kriegssopfer ergriffen. Auf dem Gebiete der Lebensversicherung werden durch ein Gesetz die Beiträge zu den Lebensversicherungen um ein Drittel zu senken. Ferner ist eine Ueberprüfung der Lebensversicherungen und eine Erleichterung der Lebensversicherung für Kriegsteilnehmer in der Rentenversicherung eingeleitet.

Daneben sind für eine einmalige Reichsleistung der Hilfebedürftigen Sozialrenten und Kleinrenten auf Grund eines Gesetzes des Reichsarbeitsministers vom 10. April 1939 traktliche Mittel bereitgestellt worden. In soziale Fürsorge für Kriegssopfer hat eine solche Verbesserung erfahren. Schließlich wurde durch Verordnung eine Krankenversicherung für Kriegshinterbliebene eingeführt.

### Teleki und Csaky abgereist

Rom, 20. April. Der ungarische Ministerpräsident Teleki und der ungarische Außenminister Graf Csaky haben unter lebhaften sympathischen Begrüßungen der römischen Bevölkerung Donnerstag 21.40 Uhr die italienische Hauptstadt verlassen. Zur Verabschiedung hatten sich der italienische Regierungschef Mussolini, Außenminister Graf Ciano, mehrere andere Minister sowie verschiedene Staatsbeamte und zahlreiche Persönlichkeiten von Partei und Staat eingefunden.

### Arbeitsleitung der Gau- und Kreispropaganda

leiter vom 23. bis 26. April auf Wegung

Berlin, 22. April. Wie die NSDAP meldet, werden die Teilnehmer an der Arbeitsleitung der Gau- und Kreispropaganda, die vom 23. bis 26. April auf der Ordensburg Badegasthaus hat, am ersten Tag durch Stadtleiter Fischer und dem Kommandanten der Ordensburg, Oberstleutnant, begrüßt. Am zweiten Tag werden die Gau- und Kreispropagandaleiter voraussichtlich Vorträge von Staatssekretär Thyrum sowie den Reichsamtleitern Schulze, Kaiser, Ringler, Neumann und Tiegler halten. Der dritte Tag des Beschlages wird mit Vorträgen des Reichsleiters Alfred Rosenburg, des Ministerialdirektors Lange, Staatsrat Weyer und des Reichsamtleiters Kriegler angefüllt. Den Höhepunkt bildet der vierte und letzte Tag der noch Vorträgen der Reichsamtleiter Weg und Weiger große Reden des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley und des Reichspropagandaleiters der NSDAP, Dr. Goebbels, beimgewandt wird.



Palmolive-Seife — mit Palmen- und Olivenöl hergestellt — ist mehr als Seife — sie ist in ihrer regelmäßigen Anwendung ein Schönheitsmittel.

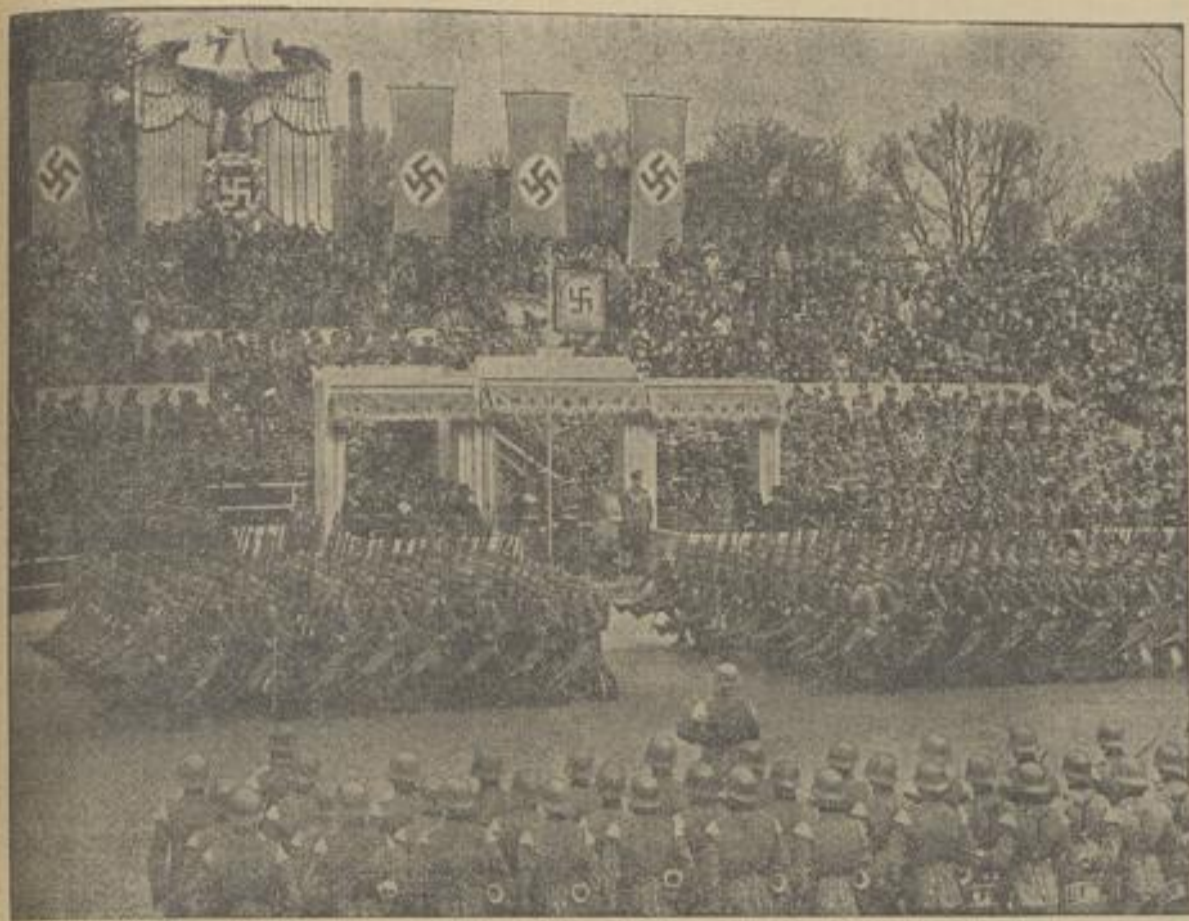
1 STÜCK 30,-  
3 STÜCK 85,-

Die Vorzüge der mit Olivenöl hergestellten Palmolive-Rasierseife: Rasche, gründliche Bartweichung, kein Hautreiz nach dem Rasieren.





# Bildbericht vom Geburtstag des Führers



Der Führer fährt die Paradaufstellung ab  
Der Führer grüßt auf der Ost-West-Achse die zur Parade aufgestellten Wehrmachtshände.

Bild links: Die stolze Truppenparade Deutschlands zu des Führers Geburtstag  
In strammem Paradeschritt marschieren die Infanterie am Führer vorbei. Ein eindrucksvolles Bild von der großen Truppen-Parade am 30. Geburtstag des Führers.



Die Parade beginnt

Der Vorbeimarsch eines Fahnenbataillons mit rund 300 Feldzeichen aller Wehrmachtsteile vor dem Führer auf der Ost-West-Achse.



Tanks auf Transportwagen

während der großen Truppenparade auf der Ost-West-Achse am Geburtstag des Führers.



Die Wehrmacht beglückwünscht den Führer

Unter Führung von Generalfeldmarschall Göring beglückwünschten die Oberbefehlshaber der Wehrmachtsteile den Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht im großen Empfangssaal der Neuen Reichskanzlei. Hinter dem Generalfeldmarschall Generaloberst Keitel, Generaloberst von Brauchitsch und Großadmiral Dr. e. h. Raeder.



Die Glückwünsche der Reichsregierung

Im großen Empfangssaal der Neuen Reichskanzlei entbietet Generalfeldmarschall Göring namens der Mitglieder der Reichsregierung dem Führer die Glückwünsche zum Geburtstag.

Bilder: Weltbild (W.) 5, Heinrich Hoffmann (H.)



## Aus Württemberg

**Aleiningersheim, Kr. Ludwigsburg.** (Den Verletzungen erlegen.) Vor etwa 14 Tagen war der in den vier Jahren lebende Karl Bais bei Arbeiten im Weinberg über eine mehrere Meter hohe Mauer abgestürzt und hatte sich einen Wirbelsäulenbruch zugezogen. Er ist nun im Krankenhaus Bietigheim von seinem schweren Leiden durch den Tod erlöst worden.

**Großlagersheim, Kr. Ludwigsburg.** (Beim Holzfällen verunglückt.) Bei Holzfallarbeiten in Großlagersheim kam der dort beschäftigte Fritz Zeltwanger von hier zu Fall. Das Unglück wollte es, daß er dabei in eine im Betrieb befindliche elektrische Holzsäge geriet, wobei er sich erhebliche Verletzungen am Oberkörper zuzog.

**Altenriet, Kr. Auringen.** (Durch scheinende Räder schwer verletzt.) Beim Mähdrehen scheiterte die Räder des Landwirts Fritz Reichert, wobei die Scheibe die das Führerwerk lenkte, zu Fall und unter den Wagen zu liegen kam. Mit schweren Verletzungen am Hintereck und an der Wirbelsäule mußte sie in die Tübingen Klinik eingeliefert werden.

**Böhringen, Kr. Rünningen.** (Vom Blitz erschlagen.) Ueber Ort und Gemarkung Böhringen ging ein schweres Gewitter nieder. Der 64 Jahre alte Jakob Knaupp, der auf dem Felde mit Äckern beschäftigt war, wurde vom Blitz getroffen und war sofort tot.

**Ummendorf, Kr. Biberach.** (Zugunfall. — 10 Personen leicht verletzt.) Der um 9.34 Uhr in Friedrichsdorf abgehende Güterzug Friedrichsdorf—Crailsheim ist bei Einfahrt in den Bahnhof Ummendorf entgleist, wobei der Packwagen umfiel. Neun Reisende und der Zuführer wurden leicht verletzt; sie konnten die Reise fortsetzen.

### Käufliches Großfeuer in Gutsbetrieb.

**Sallagen.** In einem Flügel der ausgedehnten landwirtschaftlichen Gutsanlagen des Baron von Colasche Besitzums in Dotternhausen brach in der Nacht ein Brand aus, der in den großen Strohvorräten reiche Nahrung fand. Als der Brand wahrgenommen wurde, fand bereits das erste mit Stroh und sonstigen Vorräten gefüllte Wirtschaftsgebäude in hellen Flammen, und auf zwei angebauten Schuppen sowie das große Wohngebäude selbst hatte das Feuer schon übergriffen. Die Feuerwehren von Dotternhausen und Sallagen sahen sich einem riesigen, über 100 m langen Brandherd gegenüber, an dessen Löschung nicht mehr zu denken war. Der Schaden ist sehr hoch, da außer wertvollem Saatgut, großen Mengen Düngemitteln und anderen Vorräten sämtliche, zum großen Teil ganz neuen landwirtschaftlichen Maschinen, Wagen und Arbeitsgeräte vernichtet wurden. Es wird Brandstiftung vermutet.

### Aus der Gauhauptstadt

— Stuttgart, 21. April.

Das Geburtstagsgelingen der Stadt Stuttgart. Dr. Strölin hat als Oberbürgermeister der Stadt der Auslandsdeutschen und als Präsident des Deutschen Ausland-Instituts dem Führer eine im Ausland-Institut zusammengestellte Widmung in deutscher Sprache und Persönlichkeiten im Ausland gewidmet. Die Sammlung „Deutsche in der Welt“ umfasst drei künstlerisch ausgeführte Pergamentbände, die auf der Rückseite das glückliche Schiff des Deutschen Ausland-Instituts in Metall tragen.

### Die Bezahlung der Feiertage.

Der Reichsausschuss der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Südwestdeutschland hat eine Anordnung erlassen, wonach solchen Gesellschaftsmitgliedern, die an den Feiertagen arbeiten, für welche auf Grund gesetzlicher Bestimmungen der Arbeitsausfall zu vergüten ist, an Stelle eines sonst vorgeesehenen Feiertagszuschlags ein Zuschlag von 100 Prozent gewährt werden muß. Wer demnach beispielsweise am 20. April zu arbeiten hatte oder am 1. Mai arbeitet, hat somit Anspruch auf Bezahlung eines Zuschlags in der genannten Höhe. Die gleiche Anordnung bestimmt auch, daß infolge Milderung, Wehroerformulungen und Meldungen zur Wehrsammlung kein Verdienstausfall eintreten darf.

## Beförderungen in der H

Der Reichsführer H hat mit Wirkung vom 20. April 1933 im Bereich des H-Oberabschnitts Südwest folgende Beförderungen ausgesprochen:

zum H-Brigadeführer: den Generalleutnant a. D. und früheren Gaufrüherverbandsführer von Mair, Dr. Heinrich, Stuttgart, beim Stab H-Oberabschnitt Südwest;

zu H-Standartenführern: den Ministerialdirektor im württembergischen Innenministerium Dr. Dr. Gottlob, Stuttgart, beim Stab H-Oberabschnitt Südwest; den Oberst z. B. und Gaufrüherverbandsführer Südwest Eberhard, Kurt, Ulm a. D., beim Stab H-Oberabschnitt Südwest;

zu H-Obersturmbannführern: den beauftragten Führer der 13. H-Standarte Hoffmann, Kurt, Stuttgart; Sanfter, Dr. Erich, Stuttgart; Wagner, Hannes, Stuttgart;

zu H-Sturmbannführern: den Pressereferenten des H-Oberabschnitts Südwest Bösch, Joseph, Stuttgart; den Führer des H-Sturmbannes III/13 Häuser, Jakob, Heilbronn; Duffner, Hans, Karlsruhe; Fischer, Gustav, Karlsruhe; den Kriminalrat in der Gestapo-Beihilfe Stuttgart Ruffjan, Friedrich; den Verwaltungsführer des H-Abchnitts X Schentenholer, Hermann, Stuttgart;

zu H-Hauptsturmführern: den Kraftfahrinspektor des H-Oberabschnitts Südwest Bachmann, Rudolf, Stuttgart; den Gerichtsarzt in Stuttgart Jandl, Dr. Karl, Stab H-Abt. West Südwest; den beauftragten Führer des H-Sturmbannes I/13 Steine, Ernst, Stuttgart; Ahm, Siegfried, Stuttgart; W. Karl, Stuttgart; Baur, Philipp; Christensen, Bernhard, Stuttgart; Dieter, Karl; Herd, Gustav; Kleff, Friedrich, Stuttgart; Reichle, Hans, Stuttgart; Rogler, Emil, Stuttgart; Schwarz, Heinrich; Weinmann, Dr. Ernst, Stuttgart;

zu H-Sturmführern: Benzina, Dr. Karl, Schwanningen, San-Oberabschnitt 65; Buh, Friedrich, Karlsruhe, 14. H-Reiter-Standard; Fleißhauer, Hermann, Stuttgart, San-Abt. X; Gutzahr, Karl, Gaienhofen, 79. H-Standarte; Haehl, Dr. Erich, Stuttgart, Stab H-Abt. West Südwest; Hellmann, Richard, Stuttgart, Bez. 13, H-Reiter, Dr. Alfred, Konstanz, San-Abt. XXIX; Kasperle, Dr. Leopold, Freiburg i. Br., 65. H-Standarte; Kay, Hans-Berner, Karlsruhe, 14. H-Reiter-Standard; Müller, Peter Willi, Stuttgart, 14. H-Reiter-Standard; Nägele, Wilfried, Karlsruhe, 62. H-Standarte; Ochs, Ferdinand, Karlsruhe, 14. H-Reiter-Standard; Klenhardt, Dr. Walter, Stuttgart, Stab H-Oberabschnitt Südwest; Sedelmaier, Friedrich, Friedrichshafen, 79. H-Standarte; Stumpff, Friedrich, Stuttgart, 14. H-Reiter-Standard; Weigel, Emil, Offenburg, Bez. 86; Wiesner, Bruno, Bopfingen, 62. H-Standarte; Augustin, Dr. Günther, Stuttgart; Böhler, Reinhold, Stuttgart; Dill, Dr. Gerhard, Stuttgart; Feucht, Adolf, Stuttgart; Gehrmann, Julius, Karlsruhe; Glander, Siegfried, Stuttgart; Gieseler, Dr. Wilhelm, Tübingen; Heine, Paul, Stuttgart; Rier, Josef, Ellmangen; Müller, Heinrich; Richter, Gustav, Stuttgart; Schilling, Heinz, Stuttgart; Scheuring, Hermann, Stuttgart; Scherer, Walter, Stuttgart; Rothmund, Anton, Stuttgart; Stahl, Eugen, Stuttgart; Steinhilber, Anton, Weingarten; Wölke, Otto, Freudenstadt; Weigel, Dr. Robert, Tübingen, sämtlich SD-Oberabschnitt Südwest.

### Beförderung im Staatsministerium.

Der Führer und Reichsleiter hat den Oberregierungsrat Dr. W. B. z. zum Regierungsdirektor beim Staatsministerium ernannt. Der neu ernannte Regierungsdirektor ist geboren am 23. Oktober 1898 in Oberkochen, Kreis Ulm. Im März 1927 wurde er ins Staatsministerium berufen, wo er 1928 zum Regierungsrat und 1933 zum Oberregierungsrat befördert wurde. Seit 1933 befehligt er die Geschäfte des Ministerialdirektors im Staatsministerium. In der Partei hat er seit Frühjahr 1932 aktiv mitgearbeitet. Er ist Parteigenosse und gehört der A als Obersturmführer an. Den Weltkrieg hat er an der Front mitgemacht, auch hat er sich an der Niederwerfung des Kommunismus in der Ruhrgebiet im März und April 1920 beteiligt.

## Weitere Ernennungen.

Der Führer hat den Landrat Dr. F. E. z. im Innenministerium zum Oberregierungsrat ernannt. Zu Regierungsstellen ernannte der Führer den Regierungsrat Röhler im Innenministerium und den Regierungsassessor Paulus beim Stab des Stellvertreters des Führers. Ferner ernannte der Führer den Major der Schutzpolizei S. z. in den Stab des Oberleutnants der Schutzpolizei und den Hauptmann der Schutzpolizei Kerner zum Major der Schutzpolizei.

## Diebstehle und Weidewerke

Eine Bekanntmachung des Innenministers.

Zum Schutz gegen die im Weidewerke begründete Drogengefahr hat der württ. Innenminister für das Weidewerke 1933 auf Grund der Patatgraphen 18 und 20 Wf. 2 des Diebstehengesetzes am 18. April folgendes bestimmt:

1. Der Zutritt zu fremde Weiden (Heimweiden, Jungweiden) in Württemberg ist nur dann zugelassen, wenn während der Dauer der ganzen Weideweide Tiere auf besonderen Weiden streng getrennt von unversehrten Tieren gehalten werden. Die gemeinsame Weide durchsucher und nicht durchsuchter Tiere ist verboten. Für jeden Weidewerke ist eine Bestätigung der Ortspolizeibehörde beizubringen, daß das Weidewerke nicht aus einem Maul- und Klauenseuche-Sperrgebiet oder Beobachtungsgebiet stammt und daß es durchsucht hat oder frei von Maul- und Klauenseuche geblieben ist. Die Inhaber von Weiden sind verpflichtet, die Bestätigungen zu prüfen und den Zutritt nur dann zuzulassen, wenn er nach den Vorschriften gestattet ist. Die Landräte und Oberamtsleiter haben den Vollzug zu überwachen.

2. Beißt die Maul- und Klauenseuche auf einer der in Ziffer 1 genannten Weiden während der Weideweile aus, so ist der Zutritt von dieser und den benachbarten Weiden nur mit Genehmigung des Landrats gestattet. Dem Landrat bleibt es überlassen, diese Anordnung auf begrenzte Gebiete des Kreises zu beschränken. Im Einzelfalle ist zu prüfen, ob der Zutrittsgenehmigung die amtserärztliche Untersuchung der abzutreibenden Tiere vorausgehen soll.

3. Tiere, die während der Weideweile durchgejagt haben, dürfen nur abgetrieben werden, wenn sie vor dem Zutritt erneut gründlich desinfiziert worden sind.

## Aus den Nachbargauen

Die Beant. v. d. — Todesurteil.

Freiburg. Das Freiburger Schwurgericht hatte sich mit dem des Mordes angeklagten 30-jährigen ledigen Friedrich Scherzer aus Rimbura (Amt Emmendingen) zu dem Urteil. Der Angeklagte hatte am 14. August in den Abendstunden in der Nähe des Rimburaer Bahnhofes seine Braut, die von ihm ein Kind erwartete, durch Schläge mit einem scharfkantigen Stein betäubt und sie in den zu dieser Zeit hochgehenden Dreifam-Flußkanal gestoßen. Als die Unglückliche erwachte, lag sie dem Wasser herauszuschaffen, ließ der Angeklagte das Mädchen zurück in den Kanal und überließ sie einem grausamen Todeskampf. Scherzer hatte seine Braut, die etwa gleichaltrige Maria Magdalena Horneder aus Eßlingen, im Jahre 1937 kennen gelernt, und anlässlich einer Familienaufnahmungskunst der Familien Scherzer und Horneder wurde bereits der 18. Februar als Hochzeitsstag festgelegt. In der Zwischenzeit hoben sich zwei löbliche Momente zwischen dem Gland der Verlobten; die Braut wurde schwanger, und plötzlich nahm auch die Mutter des Angeklagten gegen die zukünftige Schwiegermutter eine scharf ablehnende Stellung ein. Der Sohn geriet so in einen starken inneren Zwiespalt, der schließlich zu dem schrecklichen Verbrechen führte. Der psychiatrische Sachverständige kam in seinem Gutachten zu dem Schluss, daß der Angeklagte nicht geisteskrank ist. Er sei bei Ausführung der Tat völlig urteilsfähig gewesen. Nach etwa einstündiger Beratung fällt das Schwurgericht folgendes Urteil: Der Angeklagte Friedrich Scherzer aus Rimbura wird wegen Mordes zum Tode und zum lebenslänglichen Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt. Die Geschworenen haben die Frage bejaht, daß Scherzer die Tat mit voller Ueberlegung begangen hat. Der Angeklagte nahm das Urteil ziemlich gelassen auf.

## Lufium Sief. Rolf!

(Nachdruck verboten.)

Rolf saß mit seinem kleinen Wagen getreulich dinsther. Wöglich hielt der große Wagen vor ihm mit einem Knick, und als Rolf dicht dahinter seinen Wagen abstoppte, öffnete sich gerade die Tür des vorderen Wagens, Hartmann sen. stieg aus und reichte die Hand zur Hilfe hinein: „Darf ich bitten?“

Frau Cornari beugte sich vor: „Ja, sind wir denn schon da?“

„Strigen Sie nur aus, Gnädigste, und Sie auch, meine jungen Herrschaften. Wir sind „da“ — zwar nicht vor Ihrer Wohnung, aber da, wo wir jetzt erst mal einen prima Wodka trinken werden.“

Die Kammerfängerin stand jetzt neben Hartmann. Er lächelte ihr die Hand: „Verzeihen Sie diese Eigenmächtigkeit, schimpfen Sie mich aus — aber erst nach dem Wodka, wenn ich bitten darf! — Hallo, Rolf und ihr anderen alle, kommt! Wir wärmen uns erst noch einmal auf, ehe wir zwei die Heimreise durch die kühle Frühlingsnacht antreten.“

Der Fabrikbesitzer Hartmann schien in dem Lokal nicht unbehaglich zu sein. Der Geschäftsführer eilte herbei und wies der Gesellschaft eine besonders gemüthliche Ecke an.

Hartmann bestellte Wodka, aber er sollte „ganz frisch und in gewohnter Weise bereitet“ werden, und um die Zeit bis zu seiner Fertigstellung auszunutzen, sollte der Obergeschwind zwei Flaschen Kr. Soundso bringen. In einer Minute hand der Sekt im Rühler neben ihnen, und der Reiner gah aus der bereits vorgefüllten Flasche in die seinen Reiche ein.

„Gnädige Frau —! Es sind doch nur zwei Schud für jeden!“ meinte er entschuldigend. „Auf Ihr Wohl!“ Er ließ sein Glas an das ihrige klingen, und die anderen folgten seinem Beispiel.

Die Kammerfängerin betrachtete ihre Umgebung. Der ganze Raum schien eine Kunstausstellung besonderer Art zu sein. Die Wände waren bedeckt mit Ölbildern und Aquarellen, dazwischen hingen Kessel, in den Ecken standen Vasen und in Urnen besonders kostbare Kleinwerkzeuge. Sie wunderte sich über ihre Kinder, die diese originale und dabei überaus gemüthliche Kunstwerke schon kannten.

„Es gibt noch mehr Dinge im Leben, die unsere Mamma nicht kennt!“ bemerkte Gludita etwas naseweis, worauf ihr schlafertig die Antwort wurde:

„Ja, es wird Zeit, daß meine Kinder mich aufklären!“

Dies und noch manches andere wurde belacht, und in froher Stimmung war bald eine lebhaft Unterhaltung im Gange. Erwin Schallup, der sich bisher noch ziemlich schweigsam und beobachtend verhalten hatte, wachte immer neue Witze, kannte alle Welt, schien aber auch mit allen Wassern gewaschen und mit allen Hunden gebegt zu sein. Rolf war entzückt, daß der Zufall ihm diesen früheren Schulfreunden mit seiner Schwester in den Weg geführt hatte. Er war verliebt und begeistert!

Hartmann sen. ließ sich nicht so leicht blenden. Er konnte gelegentlich ein kleines Lächeln nicht unterdrücken, wenn Erwin zwischen Scherzen und Anekdoten Bemerkungen über seine Geschäfte einfließen ließ, die ihn oft nach Hamburg, Leipzig, Frankfurt führten. Nach seinem eigentlichen Beruf gefragt, erwiderte er kurz und großartig: „Ich arbeite als Teilhaber meines Vaters selbständig!“

Frau Cornari beteiligte sich wenig an der Unterhaltung. Sie stellte innerlich Vergleiche an zwischen diesen drei ungleichen Jugendfreunden: ihr Hans, körperlich fast mädchenhaft zart, mit seinem durchgeflügtem Gesicht, von einem künstlerischen Reifegrad, der sich ihr heute im Vortrag des von ihm wirklich ganz meisterhaft komponierten Liedes offenbart hatte, in seinem ähneren Venehmen, trotz seiner neunzehn Jahre, aber doch eigentlich recht kindlich.

Rolf Hartmann, dieser Typ eines Sohnes aus reichem Hause, ein Jahr älter, ein kräftiger, gut aussehender, nicht überragend intelligenter Bursche. Er machte äußerlich gereifter erscheinen, als er war, sonst hätte er kaum diesem blonden Lärchen ins Netz gehen können, in dem er offenbar schon arg zappelte.

Und schließlich dieser Erwin Schallup, der ihr gar nicht als Kamerad für Hans und Rolf gefallen wollte. Sie hätte nichts Besonderes gegen ihn vorbringen können, nur ihr feiner mütterlicher Instinkt spürte bei diesem weltgewandten jungen Menschen, dessen mindestens zehn Jahre älter wirkendes Gesicht fast schon etwas Verlebtes hatte, das Unrecht, Unsolide.

Nach dem Wodka wurde beschlossen, daß Rolf die Schallups nach Hause fahren und seinen kleinen Wagen gleich in die nahe gelegene Fabrikgarage bringen sollte, daß die Heimfahrt mit dem Vater zusammen im großen Wagen erfolgen konnte.

Hans und Gludita begleiteten sie zur Tür und wurden dann an einem Nachbartisch festgehalten, wo sie Bekannte begrüßten. Frau Cornari sah ihnen nach, und in ihrem Blick lag mütterlicher Stolz und sorgende Liebe. Hartmann sen. bemerkte das wohl. „Sie sind eine gute Mutter, Frau Cornari“, flüster er fest.

„Ich weiß nicht“, meinte sie summend. „Vielleicht liebe ich die Kinder zu sehr. Aber sie sind alles, was mir aus meinem reichen, schönen Leben geblieben ist. Sie, Herr Hartmann, haben für Ihre ganze Liebe einen Jungen; ich habe meinen Jungen und mein Mädel dazu, da muß ich doppelt soviel Liebe bereiten haben. — Sind Sie ein guter Vater?“

„Nein, verehrte Frau Cornari, das bin ich nicht“, gab Hartmann schnell zur Antwort, — vielleicht, weil ich keine Zeit dazu habe. Eine Frau, die ihren Gatten verlor, ist oftmals Mutter und Vater zugleich, ein Mann wird selten die Mutter ersetzen können, und leicht verlernt er auch das Vatersein. Hausdame, Stubenmädchen, Diener, Gärtner mußten meinem Jungen lieber Vater und Mutter ersetzen. Natürlich weiß ich, daß da mal ein Abiturium gemacht worden ist, daß der Junge die Handelshochschule besucht, daß er außerdem in meiner Fabrik als Lehrling arbeitet — aber alle diese Dinge habe ich nie so persönlich empfunden, vermutlich, weil sie auch erledigt wurden, ohne daß ich mich viel darum kümmerte.“

„Ich habe einen Profuristen in meiner Fabrik, eine zuverlässige, treue Seele, einen Junggesellen, der ist meinem Rolf mehr Vater als ich. Er ist mir verantwortlich für seine berufliche Ausbildung. Außerdem verwaltet er das mütterliche Erbe, das der Junge ausgezahlt bekommt, wenn er einundzwanzig ist. Donnerwetter, ja; der Junge wird im Winter großjährig! Ich muß gestehen, ich habe gut zu meinen weißen Haaren, nicht wahr?“

beute zum ersten Male mit Ueberraschung bemerkt, daß ich einen erwachsenen Sohn besitze! — — — Aber er selbst mich Frau Cornari lachte: „Wer weiß, vielleicht spigen Sie sich gar schon auf den Großvater?“

Einen Augenblick fugte er, dann verstand er, was sie meinte, und lachte ebenfalls:

„Ach, lassen wir ihn doch ruhig ein bißchen mit dem Feuer spielen. Das härtet den Stahl. Uns Mut wird ihm dieses „blonde Gift“ schon nicht geben. Ich glaube, daß er nüchtern und klar genug urteilt, um dieses hübsche Lärchen zu erkennen. Uebrigens ist er doch zu sehr Sportler, als daß so ein Salonpüppchen ihn dauernd locken könnte.“

(Fortsetzung folgt.)





# Geburtstagsgeschenk des DAV an den Führer

Am Geburtstag des Führers hatte der Motorsport-Club „Enzthal“ im DAV als Dank an Adolf Hitler die Schwerverkriegsbeschädigten des Kreises Calw zu einer kostenfreien Autofahrt eingeladen.

Schon von morgens 1/8 Uhr an holten Mitglieder des DAV, die in dankenswerter Weise ihre Fahrzeuge unentgeltlich zur Verfügung gestellt hatten, die Schwerverkriegsbeschädigten teils einzeln, teils in Gruppen aus den jeweiligen Wohnorten des Kreises Calw zusammen. Die Autos aus dem früheren Kreis Neuenbürg sammelten sich zunächst in Neuenbürg. In gemeinsamer Fahrt ging es nach Erdbingen, wo die Kolonne sich mit denjenigen aus den früheren Kreisen Calw und Nagold vereinigte. Eine beträchtliche Anzahl Fahrzeuge war es, die nun gemeinsam dem Wege der SA in Pforzheim ausrichtete, um der Parade der Wehrmacht des Standorts Pforzheim beiwohnen zu können. In Pforzheim war in dankenswerter Weise für Sitzgelegenheit der Kriegsschädigten gesorgt. Mit „Kameradschaft“ wurde der Vorbeimarsch abgenommen. Man sah es den strahlenden Gesichtern der alten Soldaten an, daß bei dem feierlichen Paradezug der jungen Kameraden der Wehrmacht alte Erinnerungen an die eigene Tätigkeit in ihren Herzen wachgerufen worden sind.

Nach der Parade ging die Fahrt weiter auf den Bussenberg, wo von den Fahrgästen in den Verpflegungsräumen der Wehrmacht das Mittagessen gemeinsam mit den Kameraden der Stadt und des Landkreises Pforzheim eingenommen wurde. An dieser Stelle sei der Wehrmacht und allen dabei Beteiligten bis herunter zur letzten Ordnung herzlicher Dank gesagt, daß jedem Kriegsschädigten ein ausgezeichnetes Mittagessen in kürzester Zeit geboten werden konnte.

Alle Erinnerungen tauchten auf, als hätte die Soldaten selbst zur Einnahme des Mittagessens zum Verpflegungsbau anwarfen kamen und mancher stellte einen Vergleich zwischen früher und heute auf. Mit Befriedigung konnte die Fürsorge für den jungen Kameraden festgestellt werden. Deutlich sah man, daß der eine oder andere einen Kameraden unter den Ankommenen entdeckt

hatte. Die freudige Überraschung über das unvermutete Zusammentreffen hat sich in frohen Begrüßungsworten kundgetan.

Nach kurzer Rast wurde zur Weiterfahrt aufgerufen und dann glückselig bei lachendem Sonnenschein in flotter Fahrt dem Endziel des Tages, Leonberg, entgegen. Ein Erlebnis wohl für die meisten Teilnehmer war es, als außerhalb Pforzheims die Kolonne auf die Autobahn einbog und jeder mit eigenen Augen das geniale Werk des Führers sehen konnte. Kurz vor Leonberg wurde die Autobahn wieder verlassen und nach kurzer Fahrt war die Stadt Leonberg erreicht. In zwei bereits vorher bestimmten Gasthäusern wartete sich dann der gemütliche Teil in kameradschaftlichem Zusammensein ab.

In kurzen Ansprachen wurde dem Führer gedacht und den Spendern der Fahrt der Dank der Kriegsschädigten zum Ausdruck gebracht. Ein Kamerad brachte sogar das bisher erlebte in launigen Versen zum Vortrag. Soweit es die Zeit und das Gewicht der Einzelnen zuließ, wurde die Stadt einer kurzen Besichtigung unterzogen.

Nur zu bald waren die Stunden der Rast vorüber. Ueber den Engelberg, von wo aus noch alle Teilnehmer einen Blick in die gesegneten Gefilde um Stuttgart tun, ja sogar den „höchsten“ Berg Württembergs bewundern konnten, ging dann wieder der Heimat zu. Diesmal nicht über die Autobahn, sondern direkt nach Calw, wo sich die Kolonne Calw/Nagold auflöste. Die Enztäler fahren über Oberriedenbach ihrer Heimat zu, wo alle wohlbehalten wieder eintrafen.

Ein ereignisreicher Tag war zu Ende. Die strahlenden Gesichter der Teilnehmer zeugten von der Freude über die in jeder Hinsicht so wohlgeleitete Fahrt.

Für den ihnen geschenkten herrlichen Tag der Freude sagen die Kriegsschädigten herzlichen Dank dem DAV, allen voran seinem rührigen Ortsgruppenführer, Dentist Braun in Schwann, der die mit der Durchführung der Fahrt verbundenen Sorgen und Mühen auf sich genommen hatte. Nicht weniger gilt der Dank auch denjenigen, die die Durchführung der Fahrt gefördert und die Kriegsschädigten durch Übernahme der persönlichen Führung ihrer Wagen besonders gehet haben.

Nachstehend veröffentlichen wir die poetischen Strophen eines Schwerverkriegsbeschädigten, die während der Rast in Leonberg vorgetragen wurden.

### Dank

Am Tag, da man im Großdeutschen Reich Des Führers Geburtstag gedenket, Da hat man uns alte Soldaten zugleich Mit großer Freude besenket, Da ein feil Jahren begierter Wunsch In Erfüllung gegangen, Wir haben zwar heute keinen Wunsch, Doch recht viel Freude empfangen, Wir durften heute, und das war schön, Umsonst einmal Auto fahren, Durch das Bemühen des DAV Sind wir nach Pforzheim gefahren Hinauf auf den schönen Bussenberg, Wo wir bei der Wehrmacht saßen Und dort zu unsres Leibes Stärk Ein gutes Schnitzel aßen, Bevor hat man auf dem Turnplatz dort Die große Parade gesehen Und von den Häusern in jedem Ort Sah man viel Fahnen wehen, Das Fahren auf der Reichsautobahn Ist wirklich auch schön gewesen Und hier im „Adler“ sind wir daran Beim guten Trinken und Essen, Wir danken herzlich dem DAV Für sein so freundlich Bemühen, Er hat uns heute, wie ich gestief, Viel „Kraft durch Freude“ verliehen; Wir grüßen an diesem Festtag heut' Von ganzem Herzen den Führer, Gott mög' ihn erhalten noch lange Zeit Als unsern starken Regierer, Er lasse ihm freis, all' Zeit und Stund', Sein großes Werk auch gelingen; Wir aber wollen von Herzen Grund Dem Führer den Dank darbringen!

### Einstellung bei der 44. Verfügungstruppe und 44. Totenkopfstandarten zum Herbst 1940

Die 62. SS-Standarte, Karlsruhe, teilt mit, daß junge Männer im Alter von 18-22 Jahren wieder in die 44. Verfügungstruppe und 44. Totenkopfstandarten aufgenommen werden.

Aufnahme-Untersuchungen finden zum Zwecke der Vorselektion für Reinstellung statt:

Mittwoch den 26. 4. 1939, ab 9.00 Uhr, in Karlsruhe, Molkenstraße 9;

Donnerstag den 27. 4. 1939, ab 9.00 Uhr, in Pforzheim, Gallwerstraße 36;

Freitag den 28. 4. 1939, ab 9.00 Uhr, in Bruchsal, Bahnhofstraße 13.

Es können sich auch gediente Soldaten, die den Aufnahmebedingungen der Schutzstaffel entsprechen, zum sofortigen Eintritt in die 44. Totenkopfstandarten melden.

Auskunft über Einstellungsbedingungen erteilt jede SS-Dienststelle.

### Reichssender Stuttgart

Samstag, 20. April

6.00: Sonntag-Frühkonzert. 8.00: Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, „Bauer hör' zu!“ 8.15: Gymnastik. 8.30: Morgenmusik. 9.00: Morgenfeier der SA. 9.30: Frohe Weisen. 11.00: Johannes Brahms. 11.30: Aus einer alten Truhe. 12.00: Madmusik. 13.00: Kleines Kapitel der Zeit. 13.15: Musik am Mittag. 14.00: Aus Kaspar's Wunderliste. 14.30: Musik zur Kaffeestunde. 15.45: Janber der Melodie. 16.00: Musik am Sonntag-nachmittag. 18.00: „Heiß' Kaffee“. 18.45: Bob C. Huber und sein Tanzorchester. 19.00: Sport am Sonntag. 20.00: Nachrichten des Drahtlosen Dienstes. 20.15: Aus der Welt der Operette. 22.00: Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht. 22.30: Unterhaltung und Tanz. 24.00-2.00: Nachtkonzert.

Montag, 21. April

5.45: Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der zweiten Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten. 6.00: Gymnastik. 6.30: Frühkonzert. 7.00-7.10: Frühnachrichten. 8.00: Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte. 8.10: Gymnastik. 8.30: „Fröhliche Morgenmusik“. 9.00: Für Dich daheim. 9.30: Sendepause. 10.00: April, April, weiß was er will. 10.30: Sendepause. 11.30: Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht. 12.00: Mittagskonzert. 13.00: Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht. 13.15: Mittagskonzert (Fortf.). 14.00: „Eine Stunde schön und bunt“. 15.00: Sendepause. 16.00: Nachmittagskonzert. 17.00: Nachmittagskonzert. 18.30: Aus neuen Filmen. 19.30: „Das Schwalbennest“. 19.45: Kurzberichte. 20.00: Nachrichten des Drahtlosen Dienstes. 20.15: „Stuttgart spielt auf!“ 22.00: Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht. 22.30: Nacht- und Tanzmusik. 24.00-2.00: Nachtkonzert.

# Zur Blütenwanderung ins Kirschengäu

**Sie erhöhen Ihre Sonntagsfreude**

wenn Sie mit Ihrer Familie nach dem nahegelegenen

## Arnbach

mit seiner reizenden Umgebung eine Blüten-Wanderung unternehmen.

*Für gute Verpflegung in den hiesigen Gasthäusern ist gesorgt*

Der stv. Bürgermeister.

**Gasthaus z. „Grenzflögmühle“**  
Familie Buck  
**Niebelsbach**

Bekannte und bestempfohlene Ausflugs-Gaststätte im blühenschönen Arnbachtal.

## Ottenhausen

inmitten des Blüten-Paradieses zwischen Pfinz- und Enzthal.

Ein lockendes Ziel für einen abwechslungsreichen Sonntagsausflug.

In den hiesigen Gaststätten beste Bewirtung.

Es ladet freundlich ein  
Der Bürgermeister.

**Wenn zum Wochenende ein abwechslungsreicher Ausflug**

ins Blütenparadies — dann aber nach

## Gräfenhausen-Obernhausen

wo die Besucher von nah und fern in den Gaststätten einer aufmerksamen Bedienung sicher sein dürfen.

Zum Sonntag steht die Kirschenblüte in schönster Pracht

Der Bürgermeister.

**Zur Blüten-Wanderung nach Arnbach**

ist das **Gasthaus z. „Adler“** ein beliebter Treffpunkt.

Gute Verpflegung - Vorzügliche Getränke

Es laden ein H. Stoll u. Frau, Gasth. z. „Adler“, Metzgerei

**Gasthaus zum „Röhl“**  
Familie Roth  
**Ottenhausen**

Altbekannte Gaststätte

## Niebelsbach

der bekannte Weinbauort in seiner Frühlingspracht, ein lohnenswertes Ziel für Wanderungen und Ausflüge jetzt zur schönen Blütezeit, erwartet Ihren Besuch.

In den hiesigen Gaststätten zufriedenstellende Verpflegung

Besucher von nah und fern ladet herzlich ein

Der Bürgermeister.

Haben Sie die Blütenpracht bewundert kehren Sie im Gasthaus

## z. „Einde“ in Obernhausen

ein. Wir werden Sie zufriedenstellend mit Speisen und Getränken bewirten.

Es ladet freundlich ein Th. Vester und Frau.

Die **„Hochmühle“ Ottenhausen**

Beliebtes Ziel für Blütenwanderungen und Frühjahrsausflüge

10 Minuten von Ottenhausen entfernt im reizenden Pfinztal

Beste Verpflegung Gute Getränke

Verlangen Sie überall die beliebte Heimat- und Familienzeitung

## „Der Enztäler“.



## Stadt Neuenburg

### Acht Tage vor Kurzeitbeginn

In wenigen Tagen hat der April seinen Lauf beendet, der liebliche Mai hält Einkehr. Der Mai gibt in der Thermalbadstadt Wildbad, im Kurort Herrenald und in vielen anderen Kur- und Erholungsorten des Kreisabchnittes Neuenburg für die Kurzeiteröffnung den Kuffakt. In den angeführten Orten merkt man es seit Tagen und Wochen schon recht deutlich, daß die Saison-eröffnung in Sicht ist. Hunderte fleißiger Hände sind tätig, um die notwendigen Vorbereitungen für die Kurzeit zu treffen. Die Handwerker sind voll in Anspruch genommen, wissen manchmal gar nicht, wo sie zuerst anfangen sollen mit den um diese Jahreszeit nun einmal bedingten und auch vom Wetter abhängenden Arbeiten. Oft werfen sie noch in den Hotels, Gasthöfen, Fremdenheimen usw., rücken schon die Ruhstühle und -Möbel an und beginnen ihre „Frühjahrs-offensive“. Gerade so fleißig sind die Gärtner, Anlagenarbeiter usw. tätig, um die Kuranlagen und sonstigen zum Kurbetrieb dienenden Gebäude in Schuß zu bringen. Einer aber leistet hier die wichtigste und wertvollste Arbeit: der Frühlings-Gründer. Er schmückt den Rasen mit Blumen, verschönert die Sträuher mit seinem Gartenzauber, hüllt die Wiesen und Wälder in ein leuchtendes Festgewand. So richten sich in Wildbad, Herrenald und all den anderen Orten des Enztals und des Alb-tals die Blicke auf die offizielle Kurzeiteröffnung.

**Höfen a. Enz, 21. April.** Auch über Höfen lag gestern festliche Stimmung und die gesamte Einwohnerschaft nahm innigen Anteil an 50. Geburtstag des Führers. Schon am Vorabend waren alle Häuser reich besetzt und mit frischem Grün geschmückt. Am Festtag selbst war um 8 Uhr großes Wecken durch donnernde Pöller, um 8 Uhr machte die SA unter Musikbegleitung einen Propaganda-marsch durch die Straßen und um 10.15 Uhr legte festliches Läuten ein. Bei dem herrlichen Frühlingswetter war dann bis zum Abend bunter Straßenbetrieb. Von 19.30 Uhr ab konzertierte die Kapelle des Musikvereins auf dem Adolf-Hitler-Platz vor den angetretenen Formationen und der übrigen Einwohnerschaft. Nachdem der Fackelzug der Grundschulklassen eingetroffen war, trugen am Rand des Überges die Kasketen — das erste Feuerwerk in Höfen — zum nächtlichen Himmel empor, die besonders von der Jugend mit feierlichem Jubel begrüßt wurden. Nun wurde gemeinsam zum feierlich geschmückten Saal zum „Osten“ marschiert, wo die eigentliche Geburtstagsfeier abgehalten wurde. Nach dem Fackelmarsch eröffnete der Ortsgruppenleiter den Abend mit dem Gruß an den Führer und einen Ausruf. Es folgte das gemeinsame Lied „O Deutschland hoch in Ehren“, ein Gedicht „Lied der Gestirne“ (HJ-Führer) und das Lied „Du sollst an Deutschlands Zukunft glauben“ (Gem. Chor unter Pg. Schälich). In der Feierrede der Veranstaltung würdigte unser Pg. Schäffer, der eigens aus Sillenbuch zur Feier gekommen war, das Leben und das Werk des Führers, er stellte ihn als leuchtendes Vorbild, als Schöpfer Großdeutschlands usw. dar, dem wir unendliche Dankbarkeit schuldig sind und dem wir unandelbare Treue halten wollen. Gleichsam als Fortsetzung der Worte des Redners sang der Gem. Chor die Hymne „Heilig Vaterland“. Nun kam die HJ mit dem Lied „Die braune Garde“. Einem stammenden Bekenntnis zum Führer (Ogl.) folgte ein dreifaches Siegel und die Nationallieder, worauf mit dem Fackelmarsch die offizielle Feier beendet war. Ein anschließender Kameradschaftsabend hielt die Anwesenden noch einige Zeit bei gedehnter Stimmung festmannen.

**Zyrolenhau, 21. April.** Aus Anlaß des 50. Geburtstages unseres Führers trafen sich gestern Abend die Parteigenossen sowie die ganze Einwohnerschaft an der vor einigen Jahren gepflanzten Adolf-Hitler-Eiche. Der Platz war von Laternenstrahlen umrahmt und leuchtete in frischem Grün, wozu sich noch die brennenden Fackeln der HJ und des BdM gesellen, die dem Ganzen einen feierlichen Charakter verliehen. Zu Beginn der Kundgebung spielte die Blaskapelle einen schneidigen Marsch. Abwechselnd erklangen Lieder und Sprechstücke der Wimpfe und Jungmadel sowie feinschmattierte Weisen des Gesangsvereins. Hierauf ergriß Felsen-leiter Pg. Dr. Joseph Hans-Wildbad das Wort zu einer markanten Rede. Er sprach von dem deutschen Wunder, das der größte aller Deutschen — nämlich unser Führer — vollbracht. Ihm verdanken wir alles, und er

sichert uns die Zukunft unseres Volkes. Unsere unbedingte Treue und Dankbarkeit können wir ihm beweisen, wenn wir ihm mit ganzem Herzen folgen! Mächtig ertönte das dreifache Siegel, das im nächtlichen Walde widerhallte. Die Nationallieder beendeten die eindrucksvolle Feierstunde. Anschließend fand im dichtbesetzten Gasthaus zur „Krone“ ein Kameradschaftsabend statt, wo der Felsen-leiter noch einen Film vom Einmarsch im Sudetenland zeigte.

Die Wirtschaftsprüfung „Ambulantes Gewerbe“, Ortsstelle Stuttgart, hatte ihre Mitglieder des Stützpunktes Neuenburg zu einer Versammlung am Sonntag den 2. April geladen. Ortsstellenwart Pg. D. Pyppe sprach über die sämtliche Mitglieder interessierenden Fragen des ambulanten Gewerbes. Er betonte, daß von einer Aufhebung oder Abschaffung des ambulanten Gewerbes gar keine Rede sein könne. Die Wirtschaftsprüfung ist in den Reichsstand des deutschen Handels eingegliedert und hat im Rahmen der Gesamtverwaltung ihre Aufgabe zugewiesen erhalten. Die Wirtschaftsprüfung „Ambulantes Gewerbe“ ist bemüht, ihre Mitglieder so zu betreuen, daß sie mit den Gesetzen nicht in Konflikt geraten. Auch die Maßnahmen für den Arbeitseinsatz haben dazu beigetragen, daß unsaubere Elemente aus dem Gewerbe ausgeschlossen wurden. Der Redner wies ferner darauf hin, daß die Schilder „Betteln und Saufen ist verboten“ als unmoralisch zu verwerfen sind und niemand ein Recht hat, das Saufen zu verbieten, wenn der betr. Händler einen rechtsgültigen Ausweis, der von der betr. Heimatbehörde ausgestellt ist, besitzt.

Pg. D. Pyppe betonte, daß im Jahr 1938 die Maul- und Klauenseuche unseren Berufs-kameraden außerordentlich viel zu schaffen machte und somit auch die wirtschaftliche Existenz sehr darunter zu leiden hatte. Er erwähnte die Mitglieder, alle die Anordnungen und Hinweise zu beachten und gab dann anschließend noch über alle gestellten Fragen eingehend Auskunft. Stützpunktwart Pg. Scheerer, der im Auftrag der Wirtschaftsprüfung „Ambulantes Gewerbe“ diese Versammlung einberufen hatte, schloß diese dann gegen 17 Uhr und dankte dem Redner für seine Ausführungen. HJ.

## Aus Pforzheim

### Die Feiern in Pforzheim

Der Geburtstag des Führers wurde in diesem Jahre in besonders feierlicher Weise begangen. Die Erhebung dieses Tages zum Nationalfeiertag weckte überall hohe Empfindungen und stempelte ihn zum sonntäglichen Bild. Pforzheim war in ein Fahnenmeer getaucht und fast kein Haus ohne Grün-schmuck mit dem Bilde des Führers. Die Schaufenster der großen Geschäfte hatten besonders sinnvoll dekoriert und namentlich in den späten Abendstunden bei festlicher Beleuchtung machte dieses dekorative Bild einen überwältigenden Eindruck. Mit einer feier-

### Führerlager des Jungstammes 3 und 4/401

Wir waren 24 frische Jungen, 22 Wimpfe, die einen Jungstammesführer, die andern sollten es erst werden. Lagerleiter war unser Jungstammesführer Schenk. Das Lager dauerte vom 12.—16. April. Mittwoch den 12. April fanden sich alle dort ein. Wir waren in einer Pfundshütte untergebracht, 4 Kilometer von Wildbad entfernt. Ein lauberes Büschen, außen ganz mit Rinde verkleidet. Wie ein Würfel lebte es am Fuße keil aufreger Hänge, die mit einem hohen Tannenwald bedeckt waren. In den vielen Schluchten ringsum kletterten sich gewaltige Felsblöcke, schossen zahlreiche kleine Gießbäche ins Tal und erfüllten die Luft mit donnerndem Getöse.

Also Mittwochmorgens trafen wir uns hier. Zuerst wurde der „Affe“ abgelegt und die Wade etwas betrachtet. Dann brachte man den „Laden“ in Ordnung und nickte sich ein. Um uns von den Strapazen des Verfahrens — wir waren ja mit dem Fahrrad gekommen — ein wenig zu erholen, machten wir noch am selben Mittag eine Bergbesteigung. Das war wieder was für die Jungen! Die Tens-felsen kletterten sie die Hänge empor. Als wir den Gipfel „erzürmt“ hatten, ließen wir uns auf den Rasen nieder und genossen die herrliche Aussicht. Das alles konnte nicht besser sein, den jungen Mädchen richtig vor Augen zu führen, wie schön unser Deutsch-land ist, und daß sie alles dafür einzusetzen haben es für immer zu erhalten. Mit der

Zeit wurde es Abend, und als sich dann auch noch mit Blüten und Donnern ein Gewitter erhobte, da zogen wir vor, die Stellung zu räumen. Nachdem wir wieder in die Hütte zurückgekommen waren, wurde das Abend-brot eingenommen. Pfannkuchen mit Gefäß und Tee. Das war einfach groß! Und auch noch von unseren Jungen selbst zubereitet! Bald darauf „gingen wir zu Bett“, denn ausnehmend waren unsere Rekruten sehr müde. Ja, das muß noch gesagt werden, am Anfang wurden sie Rekruten und erst am Ende Jungstammesführer genannt.

Zeit wurde es Abend, und als sich dann auch noch mit Blüten und Donnern ein Gewitter erhobte, da zogen wir vor, die Stellung zu räumen. Nachdem wir wieder in die Hütte zurückgekommen waren, wurde das Abend-brot eingenommen. Pfannkuchen mit Gefäß und Tee. Das war einfach groß! Und auch noch von unseren Jungen selbst zubereitet! Bald darauf „gingen wir zu Bett“, denn ausnehmend waren unsere Rekruten sehr müde. Ja, das muß noch gesagt werden, am Anfang wurden sie Rekruten und erst am Ende Jungstammesführer genannt.

Zeit wurde es Abend, und als sich dann auch noch mit Blüten und Donnern ein Gewitter erhobte, da zogen wir vor, die Stellung zu räumen. Nachdem wir wieder in die Hütte zurückgekommen waren, wurde das Abend-brot eingenommen. Pfannkuchen mit Gefäß und Tee. Das war einfach groß! Und auch noch von unseren Jungen selbst zubereitet! Bald darauf „gingen wir zu Bett“, denn ausnehmend waren unsere Rekruten sehr müde. Ja, das muß noch gesagt werden, am Anfang wurden sie Rekruten und erst am Ende Jungstammesführer genannt.

Zeit wurde es Abend, und als sich dann auch noch mit Blüten und Donnern ein Gewitter erhobte, da zogen wir vor, die Stellung zu räumen. Nachdem wir wieder in die Hütte zurückgekommen waren, wurde das Abend-brot eingenommen. Pfannkuchen mit Gefäß und Tee. Das war einfach groß! Und auch noch von unseren Jungen selbst zubereitet! Bald darauf „gingen wir zu Bett“, denn ausnehmend waren unsere Rekruten sehr müde. Ja, das muß noch gesagt werden, am Anfang wurden sie Rekruten und erst am Ende Jungstammesführer genannt.

Zeit wurde es Abend, und als sich dann auch noch mit Blüten und Donnern ein Gewitter erhobte, da zogen wir vor, die Stellung zu räumen. Nachdem wir wieder in die Hütte zurückgekommen waren, wurde das Abend-brot eingenommen. Pfannkuchen mit Gefäß und Tee. Das war einfach groß! Und auch noch von unseren Jungen selbst zubereitet! Bald darauf „gingen wir zu Bett“, denn ausnehmend waren unsere Rekruten sehr müde. Ja, das muß noch gesagt werden, am Anfang wurden sie Rekruten und erst am Ende Jungstammesführer genannt.

Zeit wurde es Abend, und als sich dann auch noch mit Blüten und Donnern ein Gewitter erhobte, da zogen wir vor, die Stellung zu räumen. Nachdem wir wieder in die Hütte zurückgekommen waren, wurde das Abend-brot eingenommen. Pfannkuchen mit Gefäß und Tee. Das war einfach groß! Und auch noch von unseren Jungen selbst zubereitet! Bald darauf „gingen wir zu Bett“, denn ausnehmend waren unsere Rekruten sehr müde. Ja, das muß noch gesagt werden, am Anfang wurden sie Rekruten und erst am Ende Jungstammesführer genannt.

Zeit wurde es Abend, und als sich dann auch noch mit Blüten und Donnern ein Gewitter erhobte, da zogen wir vor, die Stellung zu räumen. Nachdem wir wieder in die Hütte zurückgekommen waren, wurde das Abend-brot eingenommen. Pfannkuchen mit Gefäß und Tee. Das war einfach groß! Und auch noch von unseren Jungen selbst zubereitet! Bald darauf „gingen wir zu Bett“, denn ausnehmend waren unsere Rekruten sehr müde. Ja, das muß noch gesagt werden, am Anfang wurden sie Rekruten und erst am Ende Jungstammesführer genannt.

Zeit wurde es Abend, und als sich dann auch noch mit Blüten und Donnern ein Gewitter erhobte, da zogen wir vor, die Stellung zu räumen. Nachdem wir wieder in die Hütte zurückgekommen waren, wurde das Abend-brot eingenommen. Pfannkuchen mit Gefäß und Tee. Das war einfach groß! Und auch noch von unseren Jungen selbst zubereitet! Bald darauf „gingen wir zu Bett“, denn ausnehmend waren unsere Rekruten sehr müde. Ja, das muß noch gesagt werden, am Anfang wurden sie Rekruten und erst am Ende Jungstammesführer genannt.

Zeit wurde es Abend, und als sich dann auch noch mit Blüten und Donnern ein Gewitter erhobte, da zogen wir vor, die Stellung zu räumen. Nachdem wir wieder in die Hütte zurückgekommen waren, wurde das Abend-brot eingenommen. Pfannkuchen mit Gefäß und Tee. Das war einfach groß! Und auch noch von unseren Jungen selbst zubereitet! Bald darauf „gingen wir zu Bett“, denn ausnehmend waren unsere Rekruten sehr müde. Ja, das muß noch gesagt werden, am Anfang wurden sie Rekruten und erst am Ende Jungstammesführer genannt.

Zeit wurde es Abend, und als sich dann auch noch mit Blüten und Donnern ein Gewitter erhobte, da zogen wir vor, die Stellung zu räumen. Nachdem wir wieder in die Hütte zurückgekommen waren, wurde das Abend-brot eingenommen. Pfannkuchen mit Gefäß und Tee. Das war einfach groß! Und auch noch von unseren Jungen selbst zubereitet! Bald darauf „gingen wir zu Bett“, denn ausnehmend waren unsere Rekruten sehr müde. Ja, das muß noch gesagt werden, am Anfang wurden sie Rekruten und erst am Ende Jungstammesführer genannt.

Zeit wurde es Abend, und als sich dann auch noch mit Blüten und Donnern ein Gewitter erhobte, da zogen wir vor, die Stellung zu räumen. Nachdem wir wieder in die Hütte zurückgekommen waren, wurde das Abend-brot eingenommen. Pfannkuchen mit Gefäß und Tee. Das war einfach groß! Und auch noch von unseren Jungen selbst zubereitet! Bald darauf „gingen wir zu Bett“, denn ausnehmend waren unsere Rekruten sehr müde. Ja, das muß noch gesagt werden, am Anfang wurden sie Rekruten und erst am Ende Jungstammesführer genannt.

Zeit wurde es Abend, und als sich dann auch noch mit Blüten und Donnern ein Gewitter erhobte, da zogen wir vor, die Stellung zu räumen. Nachdem wir wieder in die Hütte zurückgekommen waren, wurde das Abend-brot eingenommen. Pfannkuchen mit Gefäß und Tee. Das war einfach groß! Und auch noch von unseren Jungen selbst zubereitet! Bald darauf „gingen wir zu Bett“, denn ausnehmend waren unsere Rekruten sehr müde. Ja, das muß noch gesagt werden, am Anfang wurden sie Rekruten und erst am Ende Jungstammesführer genannt.

Jungbann Schwarzwald 401. Jungbannführer Achtung! Am 22. und 23. ist die Schnittführerschulung der Unterführer.

Wet.: Altmaterialsammlung. Es muß sofort die Meldung über Altmaterialsammlung gemacht werden.

Wet.: Ueberweisung vom DJ in die DJ. Die Meldung, so wie ich sie verlangt ist, ist sofort zu erledigen.

Der Führer des Jungbannes 411. Jungbann, Jungbann-Abchnitt V.M. Neuenburg. Betr. Unterführerschulung. Es wird in kurzer, schwarzer Hose mit Weissen Stufe und ohne Mütze angetreten.

Deutsches Jungvolk, Tübtelein 12. Dienstreife! Heute Samstag treten die Führer des Jungvolkes 12 (Jungvolk u. Jungführer) und sämtliche Anwärter um 2 Uhr am alten Schulhaus an (Uniform).

halten. Sie lernten einander kennen, eine neue Kameradschaft entstand. So wurde der Dienst durchgeführt bis Sonntag.

Drum Jungenschaftsführer! Kommt in die nächste Führerlager! Schult euch! Denn ihr müßt einen Jungen in allem überlegen — immer als ein Vorbild vor ihnen stehen.

halten. Sie lernten einander kennen, eine neue Kameradschaft entstand. So wurde der Dienst durchgeführt bis Sonntag.

Drum Jungenschaftsführer! Kommt in die nächste Führerlager! Schult euch! Denn ihr müßt einen Jungen in allem überlegen — immer als ein Vorbild vor ihnen stehen.

halten. Sie lernten einander kennen, eine neue Kameradschaft entstand. So wurde der Dienst durchgeführt bis Sonntag.

Drum Jungenschaftsführer! Kommt in die nächste Führerlager! Schult euch! Denn ihr müßt einen Jungen in allem überlegen — immer als ein Vorbild vor ihnen stehen.

halten. Sie lernten einander kennen, eine neue Kameradschaft entstand. So wurde der Dienst durchgeführt bis Sonntag.

Drum Jungenschaftsführer! Kommt in die nächste Führerlager! Schult euch! Denn ihr müßt einen Jungen in allem überlegen — immer als ein Vorbild vor ihnen stehen.

halten. Sie lernten einander kennen, eine neue Kameradschaft entstand. So wurde der Dienst durchgeführt bis Sonntag.

Drum Jungenschaftsführer! Kommt in die nächste Führerlager! Schult euch! Denn ihr müßt einen Jungen in allem überlegen — immer als ein Vorbild vor ihnen stehen.

halten. Sie lernten einander kennen, eine neue Kameradschaft entstand. So wurde der Dienst durchgeführt bis Sonntag.

Drum Jungenschaftsführer! Kommt in die nächste Führerlager! Schult euch! Denn ihr müßt einen Jungen in allem überlegen — immer als ein Vorbild vor ihnen stehen.

halten. Sie lernten einander kennen, eine neue Kameradschaft entstand. So wurde der Dienst durchgeführt bis Sonntag.

**Quillola** reinigt gründlich Teppiche, Türvorhänge, Polstermöbel, Ofenrohrschicht

## Aus den Nachbargauen

**Mannheim, 22. April.** (Zwei Tote bei Zusammenstoß.) In der Nacht am 21. April gegen 1.45 Uhr erfolgte auf der Röhlsauerstraße bei der Schillerstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Personentransportwagen und einem Motorrad. Bei dem Zusammenstoß wurden der Motorradfahrer und der Personentransportwagenfahrer schwer verletzt, daß der Tod bald eintrat.

**Ludwigsb., 22. April.** (Schwerer Zusammenstoß.) Auf der Straßenbrücke über den Mühlbach bei der Schillerstraße stießen ein Personentransportwagen und ein Motorrad zusammen. Obwohl der Fahrer des Personentransportwagens noch ins Krankenhaus konnte ein Zusammenstoß nicht verhindert werden. Während der Fahrer des Personentransportwagens auf eine Handkurbel fuhr und dabei ein Schaden erlitt, wurden der Motorradfahrer und der Personentransportwagenfahrer schwer verletzt. Der Motorradfahrer erlitt schwere Verletzungen.

**Kandel, 22. April.** (Zugunfall.) In Reichsbahn-Direktion Karlsruhe teilt mit, daß am 19. 4. fuhr eine rangierende Lokomotive in Bahnhof Kandel der Strecke Karlsruhe-Baden auf dem Gleis 852. Die Lokomotive fuhr auf eine Handkurbel fuhr und dabei ein Schaden erlitt, wurden der Motorradfahrer und der Personentransportwagenfahrer schwer verletzt. Der Motorradfahrer erlitt schwere Verletzungen.

## Fußball

**Vannauswahlmannschaft**  
Am Sonntag, 23. 4., begannen die Vannauswahlmannschaft um die Gebietemeisterschaft im Gebietes 30 Württemberg. Die Auswahlmannschaft 401 (Schwarzwald) hat als Gegner den Bann 427 (Strohgan) in Leonberg. Es wünschen, daß unsere Vertretung den Bann würdig vertritt und hoffen eine Runde weiter zu kommen, denn nach dem 1. - 2. - 3. - 4. - 5. - 6. - 7. - 8. - 9. - 10. - 11. - 12. - 13. - 14. - 15. - 16. - 17. - 18. - 19. - 20. - 21. - 22. - 23. - 24. - 25. - 26. - 27. - 28. - 29. - 30. - 31. - 32. - 33. - 34. - 35. - 36. - 37. - 38. - 39. - 40. - 41. - 42. - 43. - 44. - 45. - 46. - 47. - 48. - 49. - 50. - 51. - 52. - 53. - 54. - 55. - 56. - 57. - 58. - 59. - 60. - 61. - 62. - 63. - 64. - 65. - 66. - 67. - 68. - 69. - 70. - 71. - 72. - 73. - 74. - 75. - 76. - 77. - 78. - 79. - 80. - 81. - 82. - 83. - 84. - 85. - 86. - 87. - 88. - 89. - 90. - 91. - 92. - 93. - 94. - 95. - 96. - 97. - 98. - 99. - 100. - 101. - 102. - 103. - 104. - 105. - 106. - 107. - 108. - 109. - 110. - 111. - 112. - 113. - 114. - 115. - 116. - 117. - 118. - 119. - 120. - 121. - 122. - 123. - 124. - 125. - 126. - 127. - 128. - 129. - 130. - 131. - 132. - 133. - 134. - 135. - 136. - 137. - 138. - 139. - 140. - 141. - 142. - 143. - 144. - 145. - 146. - 147. - 148. - 149. - 150. - 151. - 152. - 153. - 154. - 155. - 156. - 157. - 158. - 159. - 160. - 161. - 162. - 163. - 164. - 165. - 166. - 167. - 168. - 169. - 170. - 171. - 172. - 173. - 174. - 175. - 176. - 177. - 178. - 179. - 180. - 181. - 182. - 183. - 184. - 185. - 186. - 187. - 188. - 189. - 190. - 191. - 192. - 193. - 194. - 195. - 196. - 197. - 198. - 199. - 200. - 201. - 202. - 203. - 204. - 205. - 206. - 207. - 208. - 209. - 210. - 211. - 212. - 213. - 214. - 215. - 216. - 217. - 218. - 219. - 220. - 221. - 222. - 223. - 224. - 225. - 226. - 227. - 228. - 229. - 230. - 231. - 232. - 233. - 234. - 235. - 236. - 237. - 238. - 239. - 240. - 241. - 242. - 243. - 244. - 245. - 246. - 247. - 248. - 249. - 250. - 251. - 252. - 253. - 254. - 255. - 256. - 257. - 258. - 259. - 260. - 261. - 262. - 263. - 264. - 265. - 266. - 267. - 268. - 269. - 270. - 271. - 272. - 273. - 274. - 275. - 276. - 277. - 278. - 279. - 280. - 281. - 282. - 283. - 284. - 285. - 286. - 287. - 288. - 289. - 290. - 291. - 292. - 293. - 294. - 295. - 296. - 297. - 298. - 299. - 300. - 301. - 302. - 303. - 304. - 305. - 306. - 307. - 308. - 309. - 310. - 311. - 312. - 313. - 314. - 315. - 316. - 317. - 318. - 319. - 320. - 321. - 322. - 323. - 324. - 325. - 326. - 327. - 328. - 329. - 330. - 331. - 332. - 333. - 334. - 335. - 336. - 337. - 338. - 339. - 340. - 341. - 342. - 343. - 344. - 345. - 346. - 347. - 348. - 349. - 350. - 351. - 352. - 353. - 354. - 355. - 356. - 357. - 358. - 359. - 360. - 361. - 362. - 363. - 364. - 365. - 366. - 367. - 368. - 369. - 370. - 371. - 372. - 373. - 374. - 375. - 376. - 377. - 378. - 379. - 380. - 381. - 382. - 383. - 384. - 385. - 386. - 387. - 388. - 389. - 390. - 391. - 392. - 393. - 394. - 395. - 396. - 397. - 398. - 399. - 400. - 401. - 402. - 403. - 404. - 405. - 406. - 407. - 408. - 409. - 410. - 411. - 412. - 413. - 414. - 415. - 416. - 417. - 418. - 419. - 420. - 421. - 422. - 423. - 424. - 425. - 426. - 427. - 428. - 429. - 430. - 431. - 432. - 433. - 434. - 435. - 436. - 437. - 438. - 439. - 440. - 441. - 442. - 443. - 444. - 445. - 446. - 447. - 448. - 449. - 450. - 451. - 452. - 453. - 454. - 455. - 456. - 457. - 458. - 459. - 460. - 461. - 462. - 463. - 464. - 465. - 466. - 467. - 468. - 469. - 470. - 471. - 472. - 473. - 474. - 475. - 476. - 477. - 478. - 479. - 480. - 481. - 482. - 483. - 484. - 485. - 486. - 487. - 488. - 489. - 490. - 491. - 492. - 493. - 494. - 495. - 496. - 497. - 498. - 499. - 500. - 501. - 502. - 503. - 504. - 505. - 506. - 507. - 508. - 509. - 510. - 511. - 512. - 513. - 514. - 515. - 516. - 517. - 518. - 519. - 520. - 521. - 522. - 523. - 524. - 525. - 526. - 527. - 528. - 529. - 530. - 531. - 532. - 533. - 534. - 535. - 536. - 537. - 538. - 539. - 540. - 541. - 542. - 543. - 544. - 545. - 546. - 547. - 548. - 549. - 550. - 551. - 552. - 553. - 554. - 555. - 556. - 557. - 558. - 559. - 560. - 561. - 562. - 563. - 564. - 565. - 566. - 567. - 568. - 569. - 570. - 571. - 572. - 573. - 574. - 575. - 576. - 577. - 578. - 579. - 580. - 581. - 582. - 583. - 584. - 585. - 586. - 587. - 588. - 589. - 590. - 591. - 592. - 593. - 594. - 595. - 596. - 597. - 598. - 599. - 600. - 601. - 602. - 603. - 604. - 605. - 606. - 607. - 608. - 609. - 610. - 611. - 612. - 613. - 614. - 615. - 616. - 617. - 618. - 619. - 620. - 621. - 622. - 623. - 624. - 625. - 626. - 627. - 628. - 629. - 630. - 631. - 632. - 633. - 634. - 635. - 636. - 637. - 638. - 639. - 640. - 641. - 642. - 643. - 644. - 645. - 646. - 647. - 648. - 649. - 650. - 651. - 652. - 653. - 654. - 655. - 656. - 657. - 658. - 659. - 660. - 661. - 662. - 663. - 664. - 665. - 666. - 667. - 668. - 669. - 670. - 671. - 672. - 673. - 674. - 675. - 676. - 677. - 678. - 679. - 680. - 681. - 682. - 683. - 684. - 685. - 686. - 687. - 688. - 689. - 690. - 691. - 692. - 693. - 694. - 695. - 696. - 697. - 698. - 699. - 700. - 701. - 702. - 703. - 704. - 705. - 706. - 707. - 708. - 709. - 710. - 711. - 712. - 713. - 714. - 715. - 716. - 717. - 718. - 719. - 720. - 721. - 722. - 723. - 724. - 725. - 726. - 727. - 728. - 729. - 730. - 731. - 732. - 733. - 734. - 735. - 736. - 737. - 738. - 739. - 740. - 741. - 742. - 743. - 744. - 745. - 746. - 747. - 748. - 749. - 750. - 751. - 752. - 753. - 754. - 755. - 756. - 757. - 758. - 759. - 760. - 761. - 762. - 763. - 764. - 765. - 766. - 767. - 768. - 769. - 770. - 771. - 772. - 773. - 774. - 775. - 776. - 777. - 778. - 779. - 780. - 781. - 782. - 783. - 784. - 785. - 786. - 787. - 788. - 789. - 790. - 791. - 792. - 793. - 794. - 795. - 796. - 797. - 798. - 799. - 800. - 801. - 802. - 803. - 804. - 805. - 806. - 807. - 808. - 809. - 810. - 811. - 812. - 813. - 814. - 815. - 816. - 817. - 818. - 819. - 820. - 821. - 822. - 823. - 824. - 825. - 826. - 827. - 828. - 829. - 830. - 831. - 832. - 833. - 834. - 835. - 836. - 837. - 838. - 839. - 840. - 841. - 842. - 843. - 844. - 845. - 846. - 847. - 848. - 849. - 850. - 851. - 852. - 853. - 854. - 855. - 856. - 857. - 858. - 859. - 860. - 861. - 862. - 863. - 864. - 865. - 866. - 867. - 868. - 869. - 870. - 871. - 872. - 873. - 874. - 875. - 876. - 877. - 878. - 879. - 880. - 881. - 882. - 883. - 884. - 885. - 886. - 887. - 888. - 889. - 890. - 891. - 892. - 893. - 894. - 895. - 896. - 897. - 898. - 899. - 900. - 901. - 902. - 903. - 904. - 905. - 906. - 907. - 908. - 909. - 910. - 911. - 912. - 913. - 914. - 915. - 916. - 917. - 918. - 919. - 920. - 921. - 922. - 923. - 924. - 925. - 926. - 927. - 928. - 929. - 930. - 931. - 932. - 933. - 934. - 935. - 936. - 937. - 938. - 939. - 940. - 941. - 942. - 943. - 944. - 945. - 946. - 947. - 948. - 949. - 950. - 951. - 952. - 953. -



**Ein guter Ratt**

**Teinacher**  
Bierquelle  
rein natürliches Mineralwasser,  
gut fürs Herz

Präparat hergestellt von der Mineralwasser AG Bad Dürkheim

**Deutsche Volkshochschule Neuenbürg,  
Fortbildungsschulbetrieb.**

Die Schülerinnen des neuen Jahrgangs haben sämtlich am kommenden **Dienstag, 8. Ubr.**, zum Unterricht zu erscheinen. Sämtliche Schüler (Knaben) des neuen Jahrgangs haben sich, damit sie nicht die hiesige Gewerbeschule besuchen, am Dienstag nachmittags zwischen 6 und 7 Uhr auf dem Rektorat abzumelden. Die Schulleitung.

**Leugenbrand.**

**Vieh- und Schweinemarkt**  
Montag den 24. April 1939.

Die üblichen polizeilichen Bedingungen sind eingehalten.  
Der Bürgermeister.

**In der Tierzuchtstalle in Herrenberg**

findet am **Samstag den 29. April 1939** eine

**Zuchtviehversteigerung**

statt. Auftrieb 100 Ferkel und eine Anzahl Kälbinnen.

**Beginn der Sonderkörung:**  
Freitag, den 28. April, nachmittags 18.00 Uhr.

**Beginn der Versteigerung:**  
Samstag, den 29. April, vormittags 10.00 Uhr.

Von Sperr- und Beobachtungsgebieten ist der Zutritt verboten.  
Die Tierzuchtämter Herrenberg und Ludwigsburg.

**In der Gemeinde Bernbach-Moosbrunn**  
sind folgende

**Grundstücke**

zu verkaufen: Langackerrein, oben, 15 a 81 qm, Totenrain (Wiese) 14 a 78 qm.  
Anfragen an die „Engländer“-Geschäftsstelle erbeten.



**Fahr sicher  
Fahr Durex**

\*Durex - Stadtfrollauf  
mit sicherer Bremse

**Erste Deutsche Reichslosterie**

Ziehung I. Klasse 16.17. Mai 1939  
Gewinnige Gewinne - Mitgliedschaft  
Cafe u. sonstige Gewinnspiele  
Staatl. Lotterie-Einnahme Nieder  
Tübingen, Wilhelmstraße 8  
Verkaufsstelle in Wildbad:  
**Cigarrenhaus Edico**  
(B. 610)

**„Bismarck“**  
ja, da  
Kunze's  
Wilde Milch, mehr Eier, höchste  
wertige Koninkchen durch die echte  
grosche Jungsaltzschung  
**Zwerg - Marke**  
So haben in den reichhaltigen Gefäßchen

**ATA**  
das Rechte  
zum Scheuern und Putzen!

**Kostüme**

sind an Frühlingslagen  
auch diesmal wieder gern getragen.  
Wir nehmen diese Mode wichtig,  
und was wir bieten, das ist richtig.

**Fesche Kostüme** einfarbig  
u. engl. artige Stoffe, gute  
Passform 46.-, 38.-, 34.-, 28.-

**Herrenstoff-Kostüme**  
Schneiderei, in modernen Karo  
u. Streifen, auch marine u.  
schwarz 75.-, 65.-, 55.-, 46.-

**Jungmädchen-Kostüme**  
sehr gute Passform, beliebtes  
Kleidungsst. 53.-, 46.-, 38.-, 29.75

**Fesche Blusen** in reiner Seide  
Kunstseide, moderne Farben  
u. Formen 14.75, 9.75, 8.90, 6.90

**E. Berner**



Das große Fachgeschäft Pforzbeims  
in Damen-, Mädchen- und Kinderkleidung  
**Ecke Metzger- und Blumenstraße**

Neuenbürg, 21. April 1939.

**Todes-Anzeige.**

Heute früh um 5 Uhr entschlief nach längerem Leiden unsere liebe Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Karoline Blaich**  
geb. Pfommer

im Alter von 78 1/2 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Familie Karl Deininger.**

Beerdigung Sonntag nachmittag 3 Uhr.

Schömburg, 21. April 1939.

**Todes-Anzeige.**

Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser herzanguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

**Gottlieb Maisenbacher**  
Bauer am Stalgie

heute im 73. Lebensjahr nach kurzem schweren Leiden in die ewige Heimat eingegangen ist.

In tiefem Leid:

**Anna Maria Maisenbacher**  
mit Angehörigen

Beerdigung Sonntag nachmittag 2 Uhr

**Stellen-Angebote**

Den Stellensuchenden empfehlen wir dringend  
ihren Bewerbungen keine Originalzeugnisse beizufügen. Zeugnisabschriften, Licht-  
bilder müssen auf der Rückseite die Anschrift des Bewerbers tragen.

Wir suchen zum Eintritt auf 1. Mai ds. Js. nach **Neuenbürg**  
**1 Bürokraft**, welche in der Lage ist, Lohnarbeiten etc. zuverlässig zu erledigen.

Ferner für Anfang Mai

**Bügler, sowie Motor- und Handnäherinnen.**

Bewerbungen an

**Uniformfabrik Gebek & Co., Stuttgart W, Militärstr. 44**

Für unsere mechanische Werkstätten  
suchen wir

**tüchtige Mechaniker**

**Hauseisen & Sohn, Sensenfabrik  
Neuenbürg Württ.**

**Einige jüngere Hilfsarbeiterinnen  
für Uhrenfourniturenherstellung**

in angenehme Dauerstellung sofort gesucht

**Durawe** Deutsche Uhren-Rohwerke,  
L. Hummel & Co., Pforzheim

Kindertüchtendes, zuverlässiges

**Mädchen**

in kleine Familie mit einem 1 1/2-jährigen Kind zum  
1. Mai **gesucht**. Es wird Wert auf gute Umgangs-  
form und hauswirtschaftliche Kenntnisse gelegt, dagegen  
wird beste Behandlung zugesichert und evtl. Begleitung  
in die Sommerferien.

Schön gelegene, modern eingerichtete Wohnung in schün-  
ster Lage Pforzheims.

Angebote mit Bild unter Nr. 939 an die „Engländer“-Geschäfts-  
stelle erbeten.

Bei sofortigem Eintritt gesucht

**1 Kaffeeköchin**

**1 Lehrsaalochter**

welche Gelegenheit hat, bestes Service zu erlernen.

Angebote an **Sommerberghotel Wildbad.**

Neuenbürg.

**Friseur-Lehrling**

gesucht.  
**Willy Krayer,**  
Friseurmeister.

**Stellen-Gesuche**

Jüngeres Mädchen sucht zu An-  
fang Mai in **Wildbad** oder  
nächtlicher Nähe Stelle als

**Haustochter**

mit Familien-Anschluß in gutem  
Privat-Haushalt, evtl. mit Kinder,  
zur Erlernung des Haushalts, wo  
Dienstmädchen vorhanden. Kost-  
geld wird vergütet.  
Angebote unter Nr. 1000 an die  
„Engländer“-Geschäftsstelle.

*Alles  
zwecke  
steht von  
selbst!...  
Die  
Anzeige  
lebt!!*

Wildbad.

**Birka 2000 Stück  
Bohnenstrecken**

abgegeben.  
In erstgen in der „Engländer“-  
Geschäftsstelle.

Einige Waggon

**Derbstangen und  
Reiserstangen**

auch in kleineren Mengen gegen  
Kasse

zu kaufen gesucht.

Angebote unter Nr. 8898 an  
W. Stuttgart 1.

Wildbad.

**Heuschauer**

an der Böhmerstraße auf Abbruch  
zu verkaufen.  
**Hotel „Deutscher Hof“.**

Arzbach.

**Hub- und Fahrkuh**

mit dem zweiten Kalb 36 Wochen  
trächtig, zu verkaufen.

Saus Nr. 43.

**Mehrere  
Mutterchweine**

ersttöchtige Tiere, in wenigen  
Wochen fettschlag, hat preis-  
wert zu verkaufen  
**Landgut E. Kohn, Ettlingen**  
Telefon 385.

Höfen a. d. Eng.

**Futterlöffelmaschine**

wird preiswert abgegeben.

**Liebenzeller Straße 43.**

Ob Küche, Schlaf-, Wohn- und  
Speisezimmer — der Weg zu  
**Engelthaler, Pforzheim**  
Tel. 2533 lohnt sich immer.  
Grenzstr. 11, Ecke Maximilianstr.

**Nein!**

Nicht mehr müde, blaß, nervös  
und abgepannt! Jung und alt  
nehmen  
**Lebens-Elixir „Dr. Schieffer“**  
den blutbildenden, nervennäh-  
renden Kräftigungstrank. Der  
verleiht **Blut, Kraft**, starke  
Nerven, gesunden Appetit und  
frisches Aussehen.  
Gr. Fl. RM 275, Kurfl. RM 4,90

In Neuenbürg: Drog. K. Hangel  
In Wildbad: Eberhard-Drogerie Apo-  
theker K. Piappert  
In Birkenfeld: Stern-Drogerie  
W. Westmann.

**Toilette- und  
Schuhputzzeuge**

Reiszeug, Koffer, Wäsche-  
sacke u. sämtliche Zubehörteile für  
**Militär, Arbeitsdienst**  
Kurse usw.  
in vorchriftsmäßiger Ausfüh-  
rung bei



Werde Mitglied der NSB.

**Möbel auf Teilzahlung**  
In bequemem Monatsraten oder geg-  
enstandslos erhalten frei Ihrer Woh-  
nung aufgestellt. Ausfallrisiko Angabe  
Ihrer besonderen Wünsche erbeten an

**Möbelhaus Geßwein**  
Eßlingen und Reutlingen  
Katalog 26, Vertreterhof, unentgeltl.



**Eine Pferdekur?**  
I wo, da sind Sie  
auf dem Holzwege.  
Sie merken gar-  
nichts! „Lobo-  
wohl“ beseitigt  
Ihre HD-meraugen  
schnell  
und schmerzlos.

Blutschwäche (6 Pflaster) 65 Pfg., in Apotheken  
und Drogerien. Sicher zu haben.  
In Neuenbürg: Apotheke H. Bo-  
renhardt und Apotheke in Birken-  
feld. In Calmbach: Drog. A. Barth.  
In Wildbad: Eberhard-Drogerie-  
Apoth. K. Piappert



# Radio

Deutscher Kleinempfänger für Gleich- und Wechselstrom zu RM. 35.— sofort lieferbar  
Robert Höhn - Eugen Wieland  
Radiogeschäft - Neuenbürg

Neuenbürg.

# 3-4 Zimmerwohnung

auf 1.6.30 zu mieten gesucht.  
Angebote unter „Kaufsuche“ an die „Enztaler“-Geschäftsstelle.

# Die Apotheke — ein Begriff für Sicherheit!

*Kauft keine Arzneimittel am Treiben und auf Strassen.*

Amtlich festgelegte Preise  
Amtlich vorgeschriebene Qualitäten  
bestimmen die Sicherheit der Leistung in der

# Deutschen Apotheke

# NSG. „Kraft durch Freude“

# Tegernseer Bauerntheater

**Flori rückt ein,** Lustspiel von Gischl

Neuenbürg: Morgen 20 Uhr, Turnhalle  
Calmbach: Dienstag, 25. April, 20 Uhr, »Bahnhof«

**Der letzte Kniff,** Lustspiel von Renz

Bickenfeld: Morgen 20 Uhr, »Schwarzwaldrand«  
2 Stunden Lachen! Eintritt RM. —.80

# MGV. „Liederkrantz“ Calmbach a. Enz

Sonntag den 23. April 1939, nachm. 7/4 Uhr, im Gasthaus zum Bahnhof in Calmbach

# Großes Konzert

unter Mitwirkung des Streichorchesters Calmbach

Eintritt für Nichtmitglieder 80 Pfg. — Mitglieder frei. Hierzu laden wir alle freundlich ein.

Die Vereinsleitung.

# Bahnhofhotel Wildbad

Morgen Sonntag

# großer Tanzabend

# Pension Rath Wildbad

Morgen Sonntag, 23. April

# Wirtschaftseröffnung

# Schöner mit Kröner fährt zur Reichsgartenschau

nach Stuttgart

am Sonntag, 23. April, } 8 Uhr früh an der Schule  
am Montag, 24. April, } und erbittet Anmeldungen.

Fahrtpreis mit Steuer und Rundfahrt Person RM. 3.80.

E. Kröner, Calmbach, Telefon Wildbad 488.

# Radio

Volksempfänger VE 301 dyn. Strom für Gleich- und Wechselstrom zum Preise von RM. 74.50 liefern ab Lager.

Robert Höhn - Eugen Wieland  
Radiogeschäft - Neuenbürg

**BAUERNBROT**  
stärker als im Beton-Backofen „Granit“  
Freielieferung u. Aufstellung durch meinen Lastwagen. Preisliste kostenlos und unverbindlich.  
Anton Weber, Ettlingen i. B.

Karl Hofsäß, Metzgermeister  
Erna Hofsäß, geb. Wagner  
größen als Vermählte

Neuenbürg 22. April 1939 Eßlingen

Niebsbach — Ottenhausen

# Hochzeits-Einladung

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Sonntag den 23. April 1939 im Gasthaus zum »Adler« in Niebsbach stattfindenden

# Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung entgegennehmen zu wollen.

Wilhelm Roth, Baumwart  
Johanna Schwemmler

Kirchgang 11 Uhr in Niebsbach.

Breitenbronn — Schwann

# Hochzeits-Einladung

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Sonntag den 23. April 1939 im Gasthaus zum »Waldhorn« in Schwann stattfindenden

# Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Friedrich Klüh, Gärtnermeister  
Berta Gontner

Tochter des Carl Gontner, Gärtners und Kohlenhändlers in Schwann.

Kirchgang vorm. 10 1/4 Uhr in Schwann.

FÜR SCHÖN BEDECKEN, WOHNFEL

# MÖBEL

# Trefzger

MÖBELFABRIK UND EINRICHTUNGSHAUS

Pforzheim Schöberg 19

EHESTANDSDARLEHEN

# Preiswert zu verkaufen

Eine jüngere **Milchziege**, eine gute **Sonntagschleuder**, 1 gute **Butterfäsmaschine**, ein **güßelerner Waschtisch** mit Feuerung.  
Friedrich Gröner, Schreiner, Bernbach.

Gut geschriebene Manuskripte ersparen Ihnen und uns Ärger. Schreiben Sie die Anzeigentexte bitte recht deutlich, damit dieselben einwandfrei und ohne Fehler erscheinen!

# Kirchlicher Anzeiger

Evang. Landeskirche.

Neuenbürg, 9 Uhr Christenlehre (Söhne), 10 Uhr Jugendsontag-Predigtgottesdienst, zugleich Eröffnung des Konfirmanden- und Zuhörerunterrichts (Schwemmler), 11 Uhr Kinderkirche. Dienstag Mitternachtsandacht, Mittwoch Bibelstunde.

Baldrennath, 9.30 Uhr Predigt.  
Herrenald, 10 Uhr: Predigt, zugleich Eröffnungsgottesdienst für Konfirmanden- und Zuhörerunterricht, 11 Uhr: Jugendsontagsdienst (Opfer für die kirchl. Jugendarbeit).

Wildbad, 9.30 Uhr Predigt (Text Joh. 10 12-18; Lied 99) Dauber. Die Kinder des Kindergottesdienstes nehmen am Hauptgottesdienst teil. Das Opfer für die Landesjugendhilfe bestimmt. 1 Uhr Christenlehre (Söhne), 8 Uhr Darbietungen der kirchl. Jugendkreise in der Kirche. Donnerstag 8 Uhr Frauenabend (Ausflug).

In Sporkenhäuser, Sonntag 9.45 Uhr Predigt, anschließend Christenlehre. Hartmann.

Nationalkirchliche Einung „Deutsche Christen“  
Neuenbürg, Sonntag 3 Uhr Zusammenkunft in der „Sonne“ in Hülen im Besitze von Florer Schäffer (Ansprache). Abfahrt Neuenbürg 14.31 bzw. 14.34 Uhr.

Evang. Freikirche

Methodistengemeinde, 9.30 Uhr Neuenbürg, Calmbach, Grödenhausen, 14 Uhr Hülen, 14.30 Uhr Ottenhausen, 19.30 Uhr Bernbach.

Katholische Gottesdienste

Sonntag, 23. April, 2. Sonntag nach Ostern

Neuenbürg, 9 Uhr Hauptgottesdienst, 1/2 2 Uhr Andacht. — Werktag 8 1/2 Uhr; Mittwoch Schüler-Gottesdienst.

Wildbad, 7 und 9 Uhr, Werktag 7 Uhr.

Schöberg, Sonntag 7.30 und 9.00 Uhr, Werktag 8.00 Uhr.

Ärztlicher Sonntagsdienst  
Sonntag den 23. April 1939  
Dr. med. Eppinger, Döbel.  
Fernsprecher Herrenald 333.

Das Heimatblatt sollte in keinem Hause fehlen!

# Radio-Apparate

Fabrikat Hauptpunkt, Wechselstrom mit dynam. Lautsprecher RM. 65.— sofort lieferbar  
Robert Höhn - Eugen Wieland  
Radiogeschäft - Neuenbürg

# STOFFE

|  |   |  |
|--|---|--|
| Bemberg-Lavable<br>Mattkrep<br>Buntdruck | Wollstoffe für Kleider<br>Kostüme<br>Mäntel | Vistra Leinen<br>Organdy<br>bedruckt u. bestickt |
|--|---|--|

Bestickte Stoffe und Bordüren

schwarz/weiß und marine/weiß

von erlesenem Geschmack und herrlicher Auswahl

# Seiden-Müller Pforzheim

nur Leopoldplatz

# Kapelle Frey

spielt am Sonntag

im Saalbau zum Löwen  
in Birkenfeld zum Tanz



Das Haus für den guten Einkauf in Damen- u. Mädchen-Kleidung in Pforzheim

# Berner

Ecke Mehger- u. Blumenth.

PFORZHEIM

# Kein Most mehr?

Wenn der gute

# Hand's Ettlinger Kunstmoftanfang

100 Str.-Port. . . . . 3.60

100 „ m. Helld.-Zuf. . . . . 4.50

Überall erhältlich

Hersteller: H. Hand  
Ettlingen (Baden)

Zu verkaufen: Großer Spiegel, 2 schöne, elektr. Lampen, 1 Ständerlampe, gr. Schloß, Bild, Schreibtisch-Stuhl, versch. Zimmerflüchte.  
Herrenald, Hindenburgstr. 120, III.

Ueteres Ehepaar zur Instandhaltung des Gartens u. Bedienung der Zentralheizung gegen freie Wohnung in schön gelegener Villa Pforzheim gesucht.  
Näheres Wild.-Museumstr. 81.

Werde Mitglied der NSU.



# Gut Ding braucht Weil!

Würden Sie von diesem Maler verlangen, er solle ein Bild in zwei Stunden malen — er könnte es auch, wenn er müßte. Was aber daraus würde, wissen wir alle. Keinesfalls ein Kunstwerk; denn sonst würden „Kabarett-Schnellmaler“ die berühmtesten und reichsten Leute. Auch zum Setzen einer Anzeige gehört künstlerische Begabung. Je ausgeprägter diese bei einem Setzer ist, desto geschmackvoller und wirkungsvoller wird die Anzeige. Voraussetzung für eine gute Gestaltung aber ist, daß dem Setzer Zeit gelassen wird.  
Reichen Sie daher rechtzeitig, nicht erst in letzter Stunde, Ihre Anzeigenmanuskripte ein. Es ist Ihr eigener Vorteil.

Neue und gebrauchte

# Möbel

gut und billig bei

# Möbel - Metzger

Scheuerstraße 15, Pforzheim

# Radio

Volksempfänger VE für Wechselstrom mit dynam. Lautsprecher RM. 65.— sofort lieferbar

Robert Höhn - Eugen Wieland  
Radiogeschäft - Neuenbürg

